

Bericht 2015

KLIMAPLATTFORM
DER WIRTSCHAFT



Klimaplattform
der Wirtschaft

Inhalt

EDITORIAL		CO ₂ -REDUKTION	
Grosses Engagement	3	CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	22
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		PROJEKTÜBERSICHT 2015	
Porträt	4	Projekte nach Kategorien	24
Partnerunternehmen 2015	5	STATISTIKEN 2015	
Neuzugänge und Austritte	6	Eingereichte Projekte	26
Bisher Erreichtes	7	CO ₂ -Einsparungen	27
RÜCKBLICK		PROJEKTE 2015	
Ein abwechslungsreiches Jahr	10	Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	28
AUSBLICK		UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE 2015	
Die Klimaplattform im 2016	12	In alphabetischer Reihenfolge	74
BUSINESS LUNCH 32 BIS 35		Kontakte und Verantwortliche	80
Typisch BERN – aus Bern für die Schweiz	16		
Nachhaltigkeit am Bau und auf der Strasse	17		
Strom vom Dach für nachhaltige Mobilität	18		
Baden im Quellwasser	19		



Grosses Engagement

Unsere Partnerunternehmen haben sich wieder einiges einfallen lassen. Von neuen Abfalltrennsystemen über Warenauslieferungen mit Muskelkraft bis hin zum nachhaltigen Neubau eines Hauptsitzes: Mit vielen innovativen Ideen konnte auch in diesem Jahr wieder eine ganze Menge CO₂-Ausstoss vermieden werden – 28 870 Tonnen. Blättern Sie durch den Bericht und lassen Sie sich inspirieren!

Bilder statt Worte

Apropos Bericht: Dieser erscheint, wie Sie sehen, in diesem Jahr in einem neuen Kleid. Wir lassen Bilder sprechen. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Partnerunternehmen für die vielen tollen Bilder, ohne sie wäre der Bericht in dieser Form nicht möglich gewesen. Ganz besonders gefallen mir auch die Bilder auf den Themenseiten: Schauspielende von StattLand haben für uns Themen rund um die Energieversorgung der Stadt in lebhaften Szenen bildlich dargestellt. Ich freue mich, dass wir mit dem Bericht eine neue Visitenkarte erhalten haben, die ich gerne abgeben werde.

Kontaktpflege nach innen und aussen

Die Übergabe der Energieradare an die Partnerunternehmen ist schon bald abgeschlossen – und sie hat zu vielen spannenden Begegnungen mit unseren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern geführt, zu anregenden, aber auch kritischen Gesprächen über die Mitgliedschaft bei der Kli-

maplattform, über Beitritts- oder Anrechnungskriterien. Wir freuen uns sehr über diese Form der Beziehungspflege und hoffen, in den kommenden Jahren auch ohne Energieradare im Gespräch mit den Partnerunternehmen zu bleiben.

Zum ersten Mal war die Klimaplattform an der grössten Berner Messe – an der BEA. Während zehn Tagen haben wir die Gäste an unserem Stand über die Klimaplattform informiert und mit ihnen über Klimawandel, Energiewende und die ausgestellten Energieradare gesprochen. Die Diskussionen waren manchmal hitzig, die Meinungen kontrovers. Der Gesamtauftritt war sehr spannend und eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Klimaplattform einem breiteren Publikum vorzustellen.

Interne Neuorganisation

Nach fast zehn Jahren ist die Klimaplattform näher ans Amt für Umweltschutz gerückt. Seit der Gründung der Klimaplattform wurde das Amt für Umweltschutz durch Schulz Kommunikation als externen Partner unterstützt. Im vergangenen Sommer haben unsere beiden Mitarbeiterinnen Andrea Wirth und Natalie Schäfer diese Verantwortung übernommen. Schulz Kommunikation ist seither Partnerunternehmen der Klimaplattform.

1 Freut sich über die Beziehungspflege mit den Partnerorganisationen – Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern.

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplatzform heute 55 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand April 2016). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Webseite der Klimaplatzform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als starkes Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

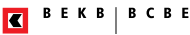
Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft sparen jedes Jahr mindestens 2000 Tonnen CO₂ ein.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplatzform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplatzform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

Partnerunternehmen 2015

Neuzugänge und Austritte

Sechs Neubeitritte

Im Berichtsjahr konnten wir sechs neue Partnerunternehmen willkommen heissen. Sie sind mit ihren Projekten ab Seite 28 aufgeführt. Die neuen Unternehmen vertreten sehr unterschiedliche, auch bisher noch nicht vorhandene Fachbereiche in der Klimaplattform: Gleisbau, Elektro-Mobilität, Freizeit, Kommunikation oder Kälte- und Wärmetechnik. Eines ist ihnen gemeinsam: Sie setzen sich ein für einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen.

Zwei der neuen Partnerunternehmen haben schon im Jahr ihres Beitritts zu einem Business Lunch eingeladen: Die myStromer AG in Niederwangen und das Cinébad beim Bollwerk haben uns einen spannenden Blick hinter die Kulissen erlaubt, die CTA AG in Münsingen wird als Drittes der neuen Unternehmen den ersten Business Lunch im 2016 bestreiten.

Wir freuen uns über die engagierten Neumitglieder und auf innovative Ideen. Herzlich willkommen bei der Klimaplattform!

Ein Wechsel

Beat Koch, der Mann hinter ONQ, einem langjährigen Partnerunternehmen der Klimaplattform, hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit Doris Slezak ein neues Unternehmen gegründet. Die Firma Green IT plus bietet nachhaltige IT-Lösungen an und berät die Kunden bei Neuanschaffungen. ONQ ist per Dezember 2015 aus der Klimaplattform ausgetreten, Green IT Plus tritt an dessen Stelle.

Sechs Austritte

Per 31. Dezember 2015 verlässt Immobilien Stadt Bern die Klimaplattform. Im Jahr 2010 noch als unabhängige Institution «Stadtbauten Bern» beigetreten, hat sich Immobilien Stadt Bern per 1. Januar 2014 wieder der Stadtverwaltung Bern angeschlossen. Die Stadtverwaltung oder Teile davon können jedoch nicht gleichzeitig Trägerin und Partnerunternehmen der Klimaplattform sein. Wir danken Immobilien Stadt Bern und insbesondere Elisabeth Staritz als Ansprechpartnerin für die engagierte Mitgliedschaft und wünschen weiterhin innovative Ideen und Wille und Mut zur Umsetzung.

Per 31. Dezember sind 2015 Globetrotter Travel Service AG, IBM Schweiz AG, vatterland, TEAG Technologiepark-Immobilien AG und Held by ecover aus der Klimaplattform ausgetreten. Mangelnde Verankerung in der Region, die Auflösung von Standorten oder eine veränderte Gewichtung von Interessen haben den Ausschlag gegeben.

Wir bedanken uns bei allen für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünschen den Unternehmen alles Gute für die Zukunft.

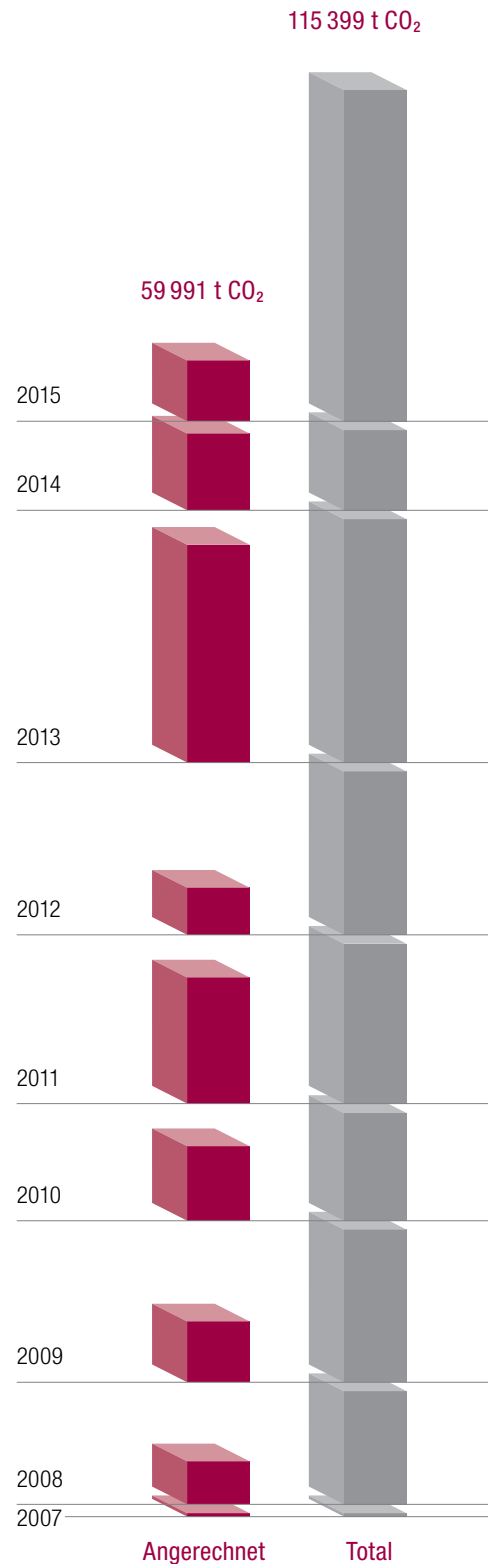
Bisher Erreichtes

Die CO₂-Einsparung aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen gemeinsam über 115 000 Tonnen CO₂ eingespart, davon sind fast 60 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 22).

Eine Tonne CO₂ entspricht – räumlich – einem Würfel von rund 8 Metern Seitenlänge oder in etwa dem Volumen von zwei Einfamilienhäusern.

115 000 Tonnen: Das entspricht dem Ausstoss der durchschnittlichen jährlichen Heizenergie von 115 000 Personen. Wir sind also auf dem besten Weg, mit dem zehnjährigen Jubiläum der Klimaplatzform so viel CO₂ einzusparen, wie die Stadtberner Bevölkerung in einem Winter beim Heizen ausstösst. 115 000 Tonnen entsprechen auch dem CO₂-Ausstoss von 556 Millionen Autokilometern. Das ist immerhin der Weg von der Erde zum Mars und wieder zurück.



«Verteilen wir die vorhandenen Ressourcen weltweit gerecht, reicht es für 2000 Watt pro Person. Das ist unser Ziel!»

Die 2000-Watt-Gesellschaft hat eine Vision: Bis ins Jahr 2100 soll der Energieverbrauch pro Person auf 2000 Watt, der CO₂-Ausstoss auf eine Tonne pro Jahr gesenkt werden. Ein ehrgeiziges Ziel. Der Richtplan Energie und die Energie- und Klima-strategie der Stadt Bern haben dieses Ziel im Auge und streben den Umbau der Energieversorgung von fossil auf erneuerbar an.







2

Ein abwechslungsreiches Jahr

Ein Dank an unsere Partnerunternehmen

2 Die Energieradare, einmalig vereint als Gesamtkunstwerk an der BEA Expo im Frühling 2015.

86 000 eingesparte Tonnen CO₂ und 438 Projekte Ende 2014 waren Grund genug: Wir vom Amt für Umweltschutz wollten uns bei den Partnerunternehmen der Klimaplattform für ihr Engagement bedanken.

Der Berner Künstler Urs-P. Twellmann hat für uns den «Energieradar» geschaffen. Das Gesamtkunstwerk, bestehend aus den einzigartigen Skulpturen so individuell wie unsere Partnerunternehmen, konnte an der BEA 2015 besichtigt werden. Auf einen Blick wurde hier ersichtlich, wie gross die Klimaplattform mittlerweile ist: Auf über 24 Metern waren die 56 Energieradare ausgestellt. Die Skulpturen haben zu anregenden Diskussionen mit Besucherinnen und Besuchern geführt – die Gelegenheit, die Klimaplattform einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, war einzigartig. Im Anschluss an die BEA hat die Verteilung der Energieradare begonnen: Jedes Partnerunternehmen erhält als Dank für sein Engagement einen Teil dieses Kunstwerks. Mehr als zwei Drittel konnten wir im Jahr 2015 bereits besuchen, die übrigen werden dieses Jahr zum Zug kommen.

Die Klimaplattform ist ein Vorzeigeprojekt

Im Herbst hatte Adrian Stiefel die Gelegenheit, im Rahmen eines Arbeitsbesuches zusammen mit Bundesrätin Doris Leuthard und Gemeinderat Reto Nause in Chile auch die Klimaplattform der Wirtschaft vorzustellen. Doch nicht nur Chile ist interessiert: Auch in der Schweiz gelangen immer wieder Ämter und Städte an uns, die sich über die Klimaplattform informieren wollen.

Im Re-Audit von Energiestadt Gold, das die Stadt Bern 2015 mit Bravour erfüllt hat, wurde die Klimaplattform der Wirtschaft als besondere Form der Public Private Partnership hervorgehoben und als energiepolitisches Vorzeigeprojekt gewürdigt.



Wechsel in der Leitung der Klimaplattform

Seit Juli 2015 liegt die Leitung der Klimaplattform der Wirtschaft ganz beim Amt für Umweltschutz der Stadt Bern. Der externe Partner Schulz Kommunikation mit Jürgen Schulz ist Mitglied der Klimaplattform geworden. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Jürgen Schulz für die langjährige Zusammenarbeit und heissen ihn als Partnerunternehmen herzlich willkommen.

Natalie Schäfer und Andrea Wirth, beide vom Amt für Umweltschutz, sind nun die beiden Ansprechpartnerinnen für die Partnerunternehmen. Strategisch werden sie nach wie vor durch Gemeinderat Reto Nause, Amtsleiter Adrian Stiefel und Brigitta Stillhardt, Leiterin der Sektion Umwelt und Energie, unterstützt.

Übrigens: Das Amt für Umweltschutz ist umgezogen. Neu finden Sie uns an der Morgartenstrasse 2a, direkt hinter dem Stade de Suisse in der Schulanlage Wankdorf.

Bärner Pfupf: eine Energiezeitreise

Im Juni waren Aare-Nixen, Professoren und Waldmänner im Marzili unterwegs. Auf einem Rundgang, den StattLand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz erarbeitet hat, haben sie die Geschichte der Energieproduktion und die Pläne der Stadt für eine langfristige und nachhaltige Versorgung von Bern mit Strom und Wärme szenisch und mit einem Augenzwinkern dargestellt. Dies zum Dank an alle, die in irgendeiner Form zum Zustandekommen zweier zentraler Instrumente der Stadt Bern ihren Beitrag geleistet haben: dem Richtplan Energie und der Energie- und Klimastrategie 2025.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft waren zu diesem Anlass eingeladen. Die Bilder der Energiezeitreise umrahmen den diesjährigen Bericht.

3 Gemeinderat Reto Nause unterschreibt den Kooperationsvertrag mit den drei chilenischen Städten Vitacura, Temuco und Coyhaique. (Foto: Adrian Stiefel)

4 Übergabe des Energieradars an die Privatklinik Wyss in Münchenbuchsee. (Foto: Cendrine Gafner)



Die Klimaplattform im 2016

Wir feiern zehn Jahre Klimaplattform der Wirtschaft

5 Temporäre Gärten im Tramdepot Burgernziel.
(Foto: Manuel Lopez)

Vor zehn Jahren haben 16 Pioniere im Raum Bern entschieden, sich in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu engagieren und zu beweisen, dass sich Umweltschutz rechnet. Den Beweis, dass Klimaschutz und Wirtschaft vereinbar sind, lieferte die Klimaplattform gleich selbst: Zu den 16 Gründungsmitgliedern sind über die Jahre mehr als 40 neue Partnerunternehmen dazugekommen. Die meisten sind bis heute aktiv und engagiert: traditionelle Berner Familienunternehmen, Kleinstfirmen genauso wie die Berner Vertretungen von Schweizer Grosskonzernen.

Sie haben in ihren Betrieben zwischen 2006 und 2015 bereits 498 energierelevante Projekte umgesetzt und dabei 115 000 Tonnen CO₂ eingespart. Die umgesetzten Projekte verbessern nicht nur die Ökobilanz der Unternehmen, sondern wirken sich oft auch positiv auf die Bereiche ökonomische und soziale Nachhaltigkeit aus.

Jubiläums-Business-Lunch 2016

Ende Juni laden wir zu einem besonderen Business Lunch ein: Wir werden auf zehn Jahre Klimaplattform zurückschauen, auf Erreichtes, Gelungenes, aber auch auf Verbesserungswürdiges. Wir wollen diejenigen zu Wort kommen lassen, welche die Klimaplattform der Wirtschaft mitgeprägt haben, und solche, die einen ganz anderen Zugang zum Thema Klima haben. Wir wollen aber auch genügend Raum schaffen für Austausch, Diskussionen und auch für Gaumenfreuden.

Machen Sie uns ein Bild!

Auch nächstes Jahr soll der Jahresbericht der Klimaplattform mit Bildern illustriert werden. Nachdem wir heuer die Energiezeitreise von StattLand als Leitthema gewählt haben, wollen wir nächstes Jahr die Partnerunternehmen zum Zug kommen lassen. Zu diesem Zweck führen wir einen Fotowettbewerb durch, der am Ausgabetag dieses Berichtes lanciert wird und dessen Gewinnerinnen und Gewinner an unserem Business Lunch im Herbst prämiert werden.

Das Thema geben wir vor: Natur in der Stadt. Die Inhalte kommen von den Mitarbeitenden in den Partnerunternehmen, nur sie und die Mitarbeitenden der Stadt Bern sind teilnahmeberechtigt. Informationen zum Fotowettbewerb sind auf der Webseite www.klimaplattform.ch/fotowettbewerb zu finden.



6



7

Die Klimaplattform soll bekannter werden

Die Klimaplattform soll besser sichtbar, soll bekannter werden. Das wird sie nur, wenn wir darüber reden – die Stadt, die Trägervereine, aber auch die Partnerunternehmen. An Anlässen wie dem Swiss Energy and Climate Summit 2014 oder an der BEA 2015 haben wir die Klimaplattform einem breiteren Publikum vorgestellt, TeleBärn und das Regionaljournal haben über uns berichtet.

Auch die Kundschaft der Partnerunternehmen soll die Klimaplattform wahrnehmen: Die Klimaradare sollen gut sichtbar im Eingangsbereich der Partnerunternehmen aufgestellt werden. Ein Versprechen von vielen Partnerunternehmen, welches bereits in die Tat umgesetzt wurde, wie das Bild oben exemplarisch zeigt.

Ausserdem freuen wir uns auf die zahlreichen Beiträge, die uns Partnerunternehmen für den Newsletter versprochen haben – denn laut der Umfrage von 2014 ist das jene Rubrik, die am meisten interessiert. Damit können die Partnerunternehmen im fünf bis sechs Mal jährlich erscheinenden Newsletter auf energierelevante Projekte in ihren Firmen hinweisen. Damit erreichen sie rund 700 Abonnentinnen und Abonnenten.

Der neue Jahresbericht

Der Jahresbericht soll als Kommunikationsmittel dienen. Wir haben ihn deshalb neu gestaltet, wobei wir den Partnerunternehmen ihren Platz belassen haben – denn sie und

die Projekte, über die sie berichten, sind das, was wir nach aussen tragen wollen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Fotografinnen und Fotografen in den Partnerunternehmen, die viele ausgezeichnete Fotos zur Verfügung gestellt haben. Sie machen den Bericht und die Datenbank auf der Webseite übersichtlicher, ansprechender und farbiger.

Im Steckbrief jedes Unternehmens werden auf einen Blick die Eckdaten ersichtlich: Branche, Kontaktperson und Anzahl Mitarbeitende im Einzugsgebiet der Klimaplattform.

Anrechenbarkeit der Einsparungen

Die Möglichkeiten unserer Partnerunternehmen, ihren Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss zu optimieren, sind sehr unterschiedlich. Während grosse Unternehmen fast jährlich mit neuen Projekten aufwarten, sind kleinere Firmen zwar nicht weniger motiviert oder engagiert, können aber wenig oder nur verhältnismässig kleine Projekte umsetzen. Wenn dann die Einsparung nicht quantifizierbar ist, beim Kunden anfällt oder das Projekt schon einmal eingegeben wurde, kann diese Einsparung nicht an das definierte Sparziel der Klimaplattform angerechnet werden.

Diese unbefriedigende Situation möchten wir gerne verbessern – denn für uns sind die Projekte gleichwertig, egal ob sie angerechnet werden oder nicht. Wir werden uns deshalb im Jahr 2016 Gedanken zum Thema machen und werden spätestens nächstes Jahr an dieser Stelle darüber informieren.

6 «Natur in der Stadt», so lautet das Thema des Fotowettbewerbs der Klimaplattform der Wirtschaft. Die fünf besten Bilder werden im Bericht 2016 der Klimaplattform die Bilderdoppelseiten illustrieren. (Foto: Manuel Lopez)

7 Der Energieradar der RUAG, aufgestellt im Empfangsbereich. (Foto: Yves Willi)



«Kein Wunder wurde Bern an die Aare gebaut:
Nicht, um gegen den Strom zu schwimmen.
Nein, um die Kraft der Aare zu nutzen!»

Und so ist es bis heute: Die drei Flusskraftwerke Felsenau, Matte und Engehalde produzieren erneuerbare Energie mitten in der Stadt Bern. Schon seit dem Mittelalter wird die Energie des Fliesswassers der Aare genutzt, damals noch mit Wasserrädern für Mühlen und Sägereien. 1891 entstand das erste Elektrizitätswerk in der Matte. Im gleichen Jahr fuhr das erste elektrische Tram durch Bern und die erste Strassenlampe mit elektrischem Strom leuchtete. Damals wie heute liefert die Aare elektrische Energie, heute wird auch Wärme aus Aarewasser gewonnen. Im Gegensatz zur Stromproduktion mit Aarewasser, welche auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern vollständig ausgeschöpft wird, bietet die Aare noch Potenzial für die Wärmegewinnung.







8



9

Typisch BERN – aus Bern für die Schweiz

32. Business Lunch mit BERNcity und der Sektion Bern des Handels- und Industrievereins

8 Sven Gubler, Direktor von BERNcity stellt das neue Label «typisch BERN» vor.

9 Auch die Gaumenfreuden kommen bei den Business Lunches nicht zu kurz.

An einem Ort so typisch für Bern wie der Zytglogge oder die Aare, nämlich im Alten Tramdepot, wurde ein neues Label lanciert: «typisch BERN». Die Trägervereine der Klimaplatform, der Handels- und Industrieverein HIV Sektion Bern sowie BERNcity haben zum Business Lunch eingeladen. Sie unterstützen die Klimaplatform der Wirtschaft und helfen mit, dieses Engagement über Branchengrenzen hinweg möglichst breit abzustützen und bekannt zu machen. Die Klimaplatform der Wirtschaft kann von den bestehenden Netzwerken profitieren und die Mitglieder der Wirtschaftsvereine werden zu den Business Lunches eingeladen.

Die Klimaplatform im Rampenlicht

Gemeinderat Reto Nause stellte bei der Begrüssung den druckfrischen Jahresbericht 2014 vor. Die Präsenz der Klimaplatform an Anlässen wie dem Swiss ECS war erfolgreich, vier neue Partnerunternehmen sind der Klimaplatform der Wirtschaft beigetreten. Neben dem Jahresbericht konnte Reto Nause auch die Skulptur, mit der sich die Stadt bei den Partnerunternehmen bedankt, vorstellen: den Energieradar.

Nachhaltiges Handeln muss freiwillig sein

Bernhard Emch, Präsident des HIV Sektion Bern, zeigte auf, wie wichtig Gefässe wie die Klimaplatform der Wirtschaft sind. Es sei zentral, dass sich Unternehmen freiwillig für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Eine ganzheitliche Sichtweise müsse angestrebt werden, und es sollen nicht nur ökologische, sondern auch soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. Oft zahlen sich höhere Anfangsinvestitionen spätestens nach ein paar Jahren wieder aus – eine Sichtweise, die bei öffentlichen Ausschreibungen oft zu wenig Beachtung findet.

Sven Gubler, Direktor von BERNcity, und Marcel Graf, Leiter Marketing bei BERN Tourismus, haben das neue Sub-Label «typisch BERN» vorgestellt. Das Label soll Produkte und Dienstleistungen kennzeichnen, die in der Region Bern hergestellt werden und hohe Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Produkte, die das Label tragen, sind sympathisch, kreativ, innovativ oder eben einfach «typisch BERN». Die Produzenten verpflichten sich freiwillig dazu, die geforderten Standards einzuhalten.

Im Garten des Tramdepots konnten die Gäste bei schönstem Frühlingswetter einen ausgezeichneten, regional produzierten Stehlunch geniessen und sich austauschen. Den Teilnehmenden haben die Trägervereine nicht nur Ausführungen über Nachhaltigkeit und lokale Produktion mit auf den Weg gegeben, sondern auch einen Berner Lebkuchen. Typisch Bern eben.



10



11

Nachhaltigkeit am Bau und auf der Strasse

33. Business Lunch bei der Schweizerischen Post AG

«Die Schweizerische Post sprengt den Rahmen und macht mehr für den Klimaschutz als Standard ist.» Mit diesen Worten begrüßte Gemeinderat Reto Nause die Gäste im neuen Hauptsitz. Für diesen Einsatz erhielt Anne Wolf, Leiterin Corporate Responsibility der Schweizerischen Post, den Energieradar der Klimaplattform der Wirtschaft von Reto Nause überreicht. Damit bedankt sich die Klimaplattform für das Engagement und die Bemühungen der Schweizerischen Post in Sachen Nachhaltigkeit.

Der neue Hauptsitz im Wankdorf

Die Schweizerische Post hat im Berichtsjahr ihren neuen Hauptsitz in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Wankdorf bezogen. Auf acht Geschossen und einer Fläche von etwa 30 000 m² sind rund 1650 Arbeitsplätze, ein öffentliches Restaurant und ein Konferenzzentrum entstanden – geplant und gebaut nach strengen Nachhaltigkeitsvorgaben. Der «Espace Post» ist das erste Bürogebäude in der Schweiz, das mit dem Zertifikat in Platin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet wurde.

Nachhaltigkeit bei der Post

Mit einem Kurzfilm zum Nachhaltigkeitspaket der Post wurde aufgezeigt, wie die Post in allen Geschäftsbereichen nachhaltig und klimafreundlich handelt. Anne Wolf betonte die Bedeutung der guten Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen. Als bundesnaher Betrieb unterstützt die Post die Ziele der Energiestrategie 2050.

Stefan Dürig, Geschäftsleiter Post Immobilien Management und Service AG, erläuterte die sozialen Aspekte des neuen Hauptsitzes. Die Mitarbeitenden können mit ihrem Laptop je nach Tätigkeit den passenden Arbeitsplatz wählen. Das Desk Sharing erlaubt eine bessere Auslastung der Arbeitsplätze und ist kosteneffizienter. Dass dieses System Flexibilität und Offenheit von den Mitarbeitenden verlangt, liegt auf der Hand. Es war interessant, aus erster Hand Vor- und Nachteile zu erfahren.

Als Mitglied der Geschäftsleitung PostAuto Schweiz AG ging Roman Cueni auf ganzheitliche Mobilitätslösungen ein. Carpooling und Veloverleihsysteme sind nur zwei Beispiele, wie sich das Unternehmen für eine nachhaltigere Mobilität einsetzt.

Im Anschluss an die Präsentationen wurden verschiedene Führungen durch das Gebäude angeboten. Die Rundgänge zu «Gebäudetechnik», «Architektur» und «Arbeitswelten» sind auf reges Interesse gestossen und sorgten für viel Gesprächsstoff beim Stehlunch.

10 Gemeinderat Reto Nause übergibt Anne Wolf, Leiterin Corporate Responsibility bei der Post, den Energieradar.

11 Viel Luft im neuen Hauptsitz der Schweizerischen Post im Wankdorf Business Park.



12 Thomas Binggeli erzählt, wie der Stromer entwickelt wurde – und damit ein Stück seiner eigenen Geschichte.



13 Der Stromer als Lebensgefühl, bereit für eine Probefahrt für die Teilnehmenden am Business Lunch.

Strom vom Dach für nachhaltige Mobilität

34. Business Lunch bei der myStromer AG

Die Firma myStromer AG ist mit 60 Mitarbeitenden in Oberwangen und 20 internationalen Mitarbeitenden in der E-Bike-Industrie tätig. Sie entwickelt und vermarktet weltweit E-Bikes. Die Schweizer E-Bike-Marke wurde 2009 gegründet. Im März 2013 bezog die myStromer AG ihren Hauptsitz im neuen Minergiegebäude in Oberwangen bei Bern.

Fahrrat

Der Stromer sei einfach schnell – mit diesen Worten begrüßte Gemeinderat Reto Nause die Besucherinnen und Besucher des 34. Business Lunches bei myStromer AG, die erst seit Anfang 2015 Mitglied der Klimaplatzform ist. Reto Nause weiss genau, wovon er spricht: Als Mitglied des «Fahrrats» hat er im Gemeinderatsteam bei der letzten bike-to-work-Aktion der Stadt Bern in die Stromer-Pedale getreten.

Vom Stall zur Werkstatt

Thomas Binggeli erzählte, wie der Stromer entwickelt wurde – und damit ein Stück seiner eigenen Geschichte. Von den Anfängen auf dem heimischen Bauernhof ausserhalb der Stadt, wo er die Tiere seiner Eltern verkaufte, um mehr Platz für die Velowerkstatt zu erhalten, bis zum heutigen Stand-

ort in Oberwangen. Hier findet sich seit 2013 nicht nur der neue Hauptsitz von myStromer AG, sondern auch Management, Konstruktion, Forschung und Entwicklung, Montage, Kundendienst und nicht zuletzt der Stromer Flagship Store unter einem Dach. Von hier wird der Stromer schweiz- und weltweit vertrieben.

Strom vom Dach

Auf dem Flachdach der Produktionshallen betreibt der Gebäudeeigentümer eine Solaranlage mit einer Modulfläche von über 4000 m² und einer Jahresproduktion von rund 300 000 kWh. Diese deckt den Strombedarf der drei eingemieteten Firmen – somit ist jeder Akku, der die Montagehallen verlässt, mit Sonnenenergie befüllt.

Wind im Haar

Der Stromer stand im Mittelpunkt der Veranstaltung: nicht nur als schnelles Fortbewegungsmittel, sondern auch als Lebensgefühl, als Statement. Die Gäste erhielten die Gelegenheit, die E-Bikes der alten und neuen Generation Probe zu fahren und das Fahrgefühl am eigenen Leib zu erleben. Nach einer Führung durch den Laden, die Werkstatt und das Lager wurde beim Stehlunch rege diskutiert. Die Vor- und Nachteile der Elektromobilität führten da und dort zu kontroversen Gesprächen.



Baden im Quellwasser

35. Business Lunch bei der IKA AG CINÉBAD

Mit eisernem Willen und viel Energie hat Christian Rothenbühler für die IKA AG mitten im Zentrum der Stadt Bern mit dem Cinébad eine Ruheroase geschaffen, wo Lärm und Hektik rund um den Bahnhof völlig vergessen gehen. Wie es möglich war, im jahrhundertealten Gebäude an der Stelle des ehemaligen Kinos überhaupt ein Bad zu bauen, hat Christian Rothenbühler in einem lebhaften Vortrag geschildert.

Minimaler Chloreinsatz

Im Cinébad wird in 35 Grad warmem Wasser gebadet. Mit dem Einbau modernster Technik in Form einer Ultrafiltrationsanlage mit Aktivkohlefilter werden kleinste Verunreinigungen wie Viren und Bakterien aus dem Wasser gefiltert. Die Badewasseranlage stellt Wasser in Trinkqualität zur Verfügung. Dadurch wird der Chloreinsatz auf ein Minimum reduziert und beste Wasserwerte werden erzielt. Die IKA AG optimiert die Anlage laufend und stellt diese auch für Forschungszwecke zur Verfügung.

Wärmerückgewinnung

Über die Wärmerückgewinnung aus der Entfeuchtungsanlage wird das gesamte Brauchwarmwasser produziert und auch die Badebecken aufgewärmt. Dank der Entfeuchtungsanlage und der ausgezeichneten Isolation der Indoor-Anlage hat der Betrieb nun sogar einen Wärmeüberschuss. Es bestehen Pläne, die überschüssige Wärme an einen Gastrobetrieb im Gebäude nebenan zu liefern. Die Energiezentrale Forsthaus liefert die Wärme für die Fussbodenheizung – positiver Nebeneffekt: Dank dem Einbau des Cinébades in die Liegenschaft beziehen heute sämtliche Mieter des Hauses Fernwärme. Der Strom wird aus 100 Prozent erneuerbarer Energie eingekauft.

Ein Blick hinter die Kulissen

Auf einem Rundgang erhielten die Gäste einen Einblick in die beeindruckende Gebäudetechnik, von der in der Ruheroase – dank der optimalen Schallisolation und verschiedener baulicher Massnahmen – kein Ton zu hören ist. Der anschliessende Erfahrungsaustausch fand in den zum Cinébad gehörenden Seminarräumen statt. Nach zwei Stunden, einem ausgezeichneten, saisonalen Stehlunch und vielen Gesprächen über die faszinierende Technik sind die Gäste aus der Wärmeinsel am Bollwerk wieder auf die winterlich kalten Strassen zurückgekehrt.

14 *Christian Rothenbühler erklärt, wie das Badewasser Trinkwasserqualität erreicht.*

15 *Für den Rundgang durchs Cinébad müssen auch die Gäste am Business Lunch die Hygienevorschriften befolgen.*

«Ein Problem muss man lösen, dann ist es kein Problem mehr. Hat man kein Problem mehr, hat man nicht mehr kalt.»

In Industriebetrieben entsteht Abwärme, die oft ungenutzt an die Umgebung abgegeben wird. In der Stadt Bern versorgen schon seit einigen Jahren verschiedene Industriebetriebe die Liegenschaften in ihrer Nachbarschaft mit Energie. Seit seinem Umzug profitiert auch das Amt für Umweltschutz von Industrieabwärme: Die Restwärme von CSL Behring heizt die Liegenschaft. Der Pharmakonzern beliefert nicht nur das Amt, die überschüssige Abwärme lässt auch den Rasen im benachbarten Stade de Suisse ergrünen.





CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2015 wurden 28 870 Tonnen CO₂ eingespart, wovon gut fünf Tonnen CO₂ angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

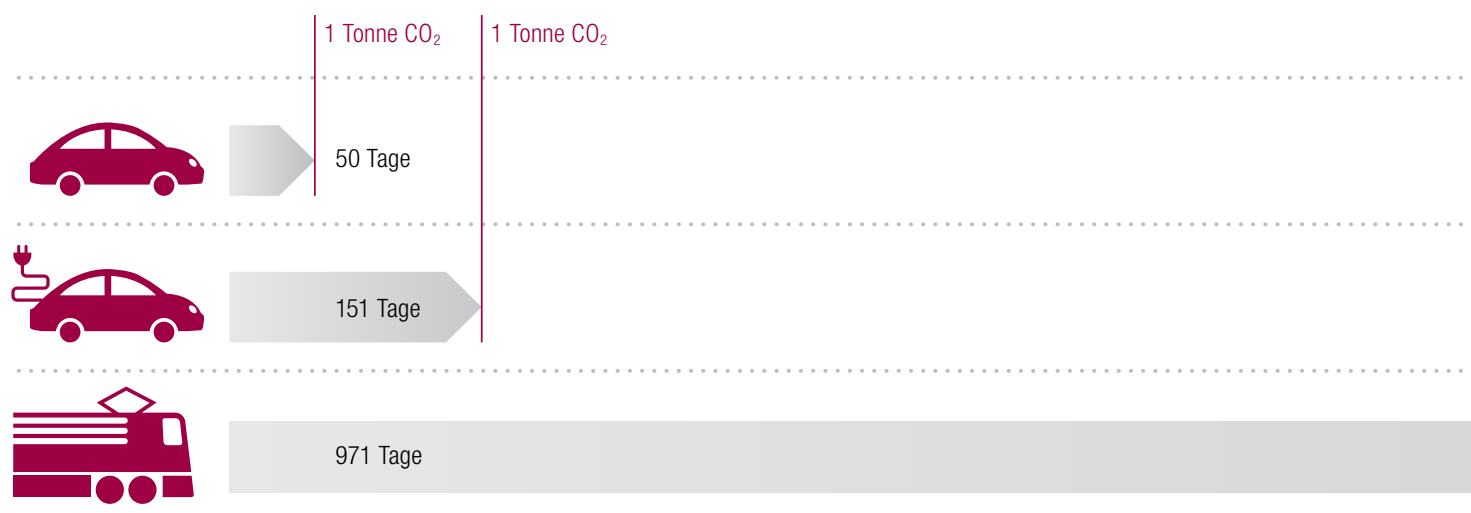
Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, auch die nicht anrechenbaren. Projekte, die eines der Kriterien nicht erfüllen, werden nicht angerechnet. Speziell ist auch, dass jedes Projekt nur einmal angerechnet wird, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weiterhin weniger CO₂ ausstösst.

Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 50 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren.



Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Einsparungen erst beim Kunden anfallen. Für die Klimaplatzform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.

1 Tonne CO₂

1 Tonne CO₂

1 Tonne CO₂

149 166 Blatt

198 888 Blatt

Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Papier rund 150 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also fast 200 000 Blatt.





Anlagen



Gebäude



Mobilität



Prozesse



Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2015

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO ₂ /Jahr	angerechnet in kg CO ₂ /Jahr	Seite
Abluftkonzept und Trafoersatz	ARA Region Bern AG	–	B	28
Sanierung der Heizungsanlage	Bank Coop	37	37	29
Eigene Photovoltaikanlage	Bärtschi Optik AG	–	B	30
Neue Rückkühler am Bundesplatz	Berner Kantonalbank AG	900	900	34
Ersatz der Luftheritzer	Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	–	B	35
Pelletheizung für die Werkstatt	BLS AG	489 000	C	36
Wärmeverbund Riggisberg Ost	CSD Ingenieure AG	–	D	41
CTA-Photovoltaikanlage	CTA AG	3 093	3 093	43
Kälte für den Hauptbahnhof Bern	Die Schweizerische Post AG	–	B	44
CO ₂ -neutrale Wärmeversorgung	Energie Wasser Bern	890 000	D	45
Minimaler Chloreinsatz	IACA AG, CINÉBAD	nicht quantifizierbar	–	46
Wärmerückgewinnung	IACA AG, CINÉBAD	25 128	25 128	46
Schulhaus mit LED-Beleuchtung	Immobilien Stadt Bern	2 857	2 857	48
Zentrale Steuerung der Thermostatventile	InoTex Bern AG	958	958	49
Ersatz der Brauchwarmwasserspeicher	InoTex Bern AG	1 163	1 163	49
Mehrfachnutzung des Sprühwassers	Kongress + Kursaal Bern AG	–	B	52
Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb	Krebs Gleisbau AG	–	B	53
Photovoltaikanlage	myStromer AG	8 146	8 146	56
Sparsame Mobilfunknetze	Swisscom AG	14 700	616	67
Server heizen Büros und Nachbarschaft	Swisscom AG	900 000	C	67
Beleuchtung auf LED umgestellt	The Corporate Finance Group	85	85	68
Ausbau des Wärmeverbundsystems	Wärmeverbund Marzili Bern AG	233 000	233 000	71
Erweiterung Wärmeverbund Mösli	Wärmeverbund Marzili Bern AG	55 000	D	71
Solar-Pylon	Westiform AG	–	D	72

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO ₂ /Jahr	angerechnet in kg CO ₂ /Jahr	Seite
Bierhübeli energetisch saniert	Brauerei Felsenau AG	–	B	37
Espace Post	Die Schweizerische Post AG	85 000	85 000	44
Espace Post	Losinger Marazzi AG	85 000	D	55
Analyse PV-Anlage und Gebäudehülle	Rickli + Wyss AG	–	B	60
Erneuerung Fassaden	RUAG Real Estate AG	nicht quantifizierbar	–	61
Ersatz aller Storen	VersicherungsPartner Bern AG	–	B	70

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO ₂ /Jahr	angerechnet in kg CO ₂ /Jahr	Seite
Ersatz der Firmenfahrzeuge	Basler & Hofmann West AG	2 150	1 075	31
Auslieferungen per Velokurier	Beck Glatz Confiseur AG	149	A	32
Neue Busse im Einsatz bei Busland	BLS AG	25 000	C	36
See- statt Luftfrachttransporte	CSL Behring AG	628 000	C	42
Förderung nachhaltiger Mobilität	IC Infraconsult AG	–	A	47
Unterwegs mit Biodiesel	Peyer Bern Umzüge und Transporte AG	27 697	27 697	57
Elektromobilität	Schulz Kommunikation	52	52	62
Rekrutiertes Personal vor Ort	Top Events Bern AG	6 334	6 334	69

	Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO ₂ /Jahr	angerechnet in kg CO ₂ /Jahr	Seite
	Sattdampf aus der Energiezentrale	ARA Region Bern AG	4 665 192	4 665 192	28
	Kompensation der Stadtrundfahrten	Bern Tourismus	3 393	A	33
	Recycling von Kunststoffen	cedac AG	97	97	39
	Energieverbrauchsanalyse Rossfeld	CSD Ingenieure AG	–	D	41
	Pinch-Analyse	CSL Behring AG	–	B	42
	Einführung eines Abfalltrennsystems	Immobilien Stadt Bern	nicht quantifizierbar	–	48
	Recycling von PVC-Stoffen	Kästli & Co. AG	nicht quantifizierbar	–	50
	Green IT	Kästli Bau AG	287	287	51
	Elektrizität aus 100 % Wasserkraft	Privatklinik Wyss AG	40 000	40 000	58
	Ökostrom und Photovoltaikanlage	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	–	B	59
	Recyclingstationen an Bahnhöfen	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	nicht quantifizierbar	–	59
	100 % zertifizierter Ökostrom	Schulz Kommunikation	–	C	62
	Klimaneutrale Katalogproduktion	Scout & Sport AG, hajk	39 000	19 500	64
	Transparente CO ₂ -Bilanz	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	65
	Wir sind zu 100 % klimaneutral!	Swiss Climate AG	6 000	A	66
	Erster klimaneutraler Detailhändler	Swiss Climate AG	20 717 000	D	66
	Mülltrennung	Top Events Bern AG	nicht quantifizierbar	–	69

	Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	Einsparung in kg CO ₂ /Jahr	angerechnet in kg CO ₂ /Jahr	Seite
	bike to work	Beck Glatz Confiseur AG	1 533	A	32
	Effizienter, da weniger unterwegs	Büro für Mobilität AG	–	A	38
	Carvelo2go	City Cycles AG	nicht quantifizierbar	–	40
	FUTURA – aus Liebe zur Umwelt	Loeb AG	nicht quantifizierbar	–	54
	Mehr regionale Nachhaltigkeit	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	nicht quantifizierbar	–	63
	Verschiedene Stromeinsparungen	The Corporate Finance Group	nicht quantifizierbar	–	68

Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.
- D CO₂-Einsparung fällt beim Kunden an.

Eingereichte Projekte

Total Projekte

Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar
Anlagen	24	11
Gebäude	5	1
Mobilität	8	4
Prozesse	17	5
Sensibilisierung	6	0
Total	60	21

CO₂-Einsparungen

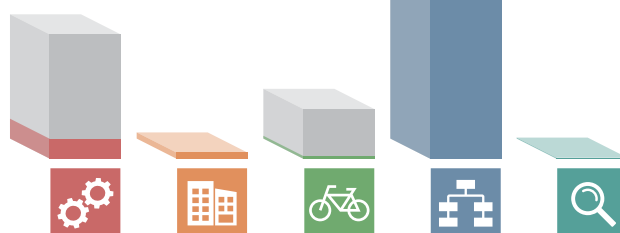
Nicht angerechnet, weil	Anzahl Projekte	Einsparungen in kg
A) wurde bereits angerechnet	6	11 075
B) nach Projektabschluss angerechnet	11	0
C) ausserhalb von Bern	5	2 042 000
D) Einsparungen beim Kunden	6	21 662 000
nicht quantifizierbar	11	0
Total	39	23 715 075

	Total Einsparung in kg	Anrechenbar in kg
Anlagen	2 624 066	275 983
Gebäude	85 000	85 000
Mobilität	689 382	35 158
Prozesse	25 470 969	4 725 076
Sensibilisierung	1 533	0
Total	28 870 950	5 121 217

Total Einsparung 2015

Anrechenbare Einsparung 2015

CO₂-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet. Deshalb sind die Summen hier nicht äquivalent. Weitere Kriterien zur Anrechenbarkeit auf Seite 22.



ARA Region Bern AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	31
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Beat Ammann
Direktor
031 300 52 52
beat.ammann@ara-bern.ch
www.arabern.ch



Sattdampf aus der Energiezentrale

Die neue Versorgungsstrategie löste die autarke Energieversorgung der arabern durch eine integrale Verbundlösung mit dem lokalen Energieversorger Energie Wasser Bern (ewb) ab. Der thermische Energiebedarf der arabern wird über eine unterirdische Sattdampfdruckleitung der ewb gedeckt. Dafür speist die arabern das bei ihr produzierte Biomethan in das ewb-Erdgasnetz. Die Realisierung dieses Projektes führte zu Anpassungen des ganzen Prozesses und zu Neubauten.

Die neue Anlage der arabern umfasst Anlagen für Biogasaufbereitung, Schlammbehandlung, Schlamm Trocknung, Faulwasserbehandlung und Abluftbehandlung sowie die Wärmetauscher in der Schlammaufwärmung und ein neues Prozessleitsystem. 2015 konnte durch Prozessoptimierung und Verwertung zusätzlicher Biomasse die Biogas- resp. Biomethanmenge gegenüber 2014 erneut um 8,9 % gesteigert werden. 2015 wurden 53 300 000 kWh CO₂-neutrale Energie eingespeist.

CO₂-Einsparung 4 665 192 kg CO₂/a
Davon angerechnet 4 665 192 kg CO₂/a



Abluftkonzept und Trafoersatz

Das Abluftkonzept der gesamten Kläranlage wurde an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Die konsequente Trennung der Abluft der einzelnen Teilbereiche vereinfachte Installationen und Rohrleitungen, verringerte das Risiko von Geruchsemissionen stark und reduzierte die elektrische Pumpenergie.

Mit dem Neubau der Schlammbehandlungsanlage werden alte Anlagenteile obsolet und das frei werdende Platzangebot konnte sinnvoll genutzt werden. Dringend war der Ersatz der ältesten, auf der arabern installierten Trafostation 1 geworden. Durch den Neubau der Trafostation an einem besseren Standort und dank der Verwirklichung der elektrischen Ringversorgung konnte die Prozesssicherheit auf der Anlage signifikant erhöht werden. Durch den Bau der neuen Abluftleitungen zum Abluftbiofilter konnten kleinere Ventilatoren eingesetzt werden.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Bank Coop

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Hansjörg Ruf
Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit
061 266 32 05
nachhaltigkeit@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop



Sanierung der Heizungsanlage

Am Sitz der Bank Coop an der Amtshausgasse 20 in Bern wurde 2015 die Heizungsanlage erneuert und der Bezug der Wärmeleistung (Fernwärme) reduziert. Dabei wurden der Wärmetauscher ersetzt sowie die Heizungspumpen und die Regelanlagen erneuert.

Mit ihrem umfassenden Umweltmanagement stellt die Bank Coop sicher, dass die für den Bankbetrieb notwendigen Ressourcen geschont und die Belastung der Umwelt und des Klimas gemindert werden. Für die Bank sind die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Steigerung der Energieeffizienz zentrale Ziele. Aus diesem Grund werden sowohl am Hauptsitz in Basel als auch an den Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz systematisch Massnahmen zur Einsparung von Energie und zur Senkung der Treibhausgase umgesetzt.

CO₂-Einsparung	37 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	37 kg CO ₂ /a



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	5

Martin Bärtschi
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



Eigene Photovoltaikanlage

Die Bärtschi Optik AG aus Bern hat beschlossen, in Jaun eine Photovoltaikanlage zu bauen. Die Helion Solar plant und realisiert dieses Projekt. Die Dachfläche beträgt 640 m². Darauf werden 330 Module verbaut. Das ergibt eine installierte Gesamtleistung von 85 kW_p. Der erwartete Jahresertrag dieser Photovoltaikanlage beträgt 83 000 kWh. Dies entspricht dem Jahresverbrauch der Bärtschi Optik AG und deckt somit ihren gesamten Strombedarf, den sie an ihrem Standort in Bern haben.

Helion Solar hat die Photovoltaikanlage bereits im März 2011 bei der Swissgrid für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) angemeldet. Das Projekt kann somit ab Inbetriebnahme von der KEV profitieren. Die Anlage wird am 31. März in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage leistet die Bärtschi Optik AG einen aktiven Beitrag zur ressourcenschonenden Energiegewinnung.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Basler & Hofmann West AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	110
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	3

Dieter Bauer
Leitender Experte
Nachhaltige Entwicklung
031 544 24 53
dieter.bauer@baslerhofmann.ch
www.baslerhofmann.ch

Basler & Hofmann



Ersatz der Firmenfahrzeuge

Soweit möglich sollen die Mitarbeitenden den öffentlichen Verkehr nutzen. Bei Bauleitungsaufgaben ist dies nicht immer möglich. Hierfür stehen zwei Firmenfahrzeuge für die Mitarbeitenden zur Verfügung. Beim Ersatz im Jahr 2015 wurden für die Evaluation folgende Parameter festgelegt:

- Überprüfen der benötigten Anzahl Fahrzeuge
- Minimale Fahrzeuggrösse
- Bestmöglicher Energieträger aus nachhaltiger Sicht

Auf Basis der Fahrleistung von knapp 25 000 km würde ein einziges Fahrzeug genügen. Um die Verfügbarkeit sicherzustellen, wurden zwei Fahrzeuge beschafft. Für die Evaluation der Fahrzeuge diente die Top-Ten-Liste des VCS als Basis. Durch die Wahl des VW eco up! 1.0 BMT Erdgas CH kann der CO₂-Ausstoss für die jährlichen Fahrten um 41 % oder 2150 kg reduziert werden. Durch die Wahl eines kleineren und energieeffizienteren Fahrzeuges sinkt parallel auch der Energieverbrauch.

CO ₂ -Einsparung	2150 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1075 kg CO ₂ /a



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	140
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 02
original@mandelbaerli.ch
www.mandelbaerli.ch



Auslieferungen per Velokurier

Glatz unterstützt die Idee des CO₂-neutralen Transportsystems und versucht – wann immer möglich –, die Lieferungen per Velokurier auszuliefern. Im Jahr 2015 konnten so 408 Auto-Lieferungen in der Stadt Bern mit total 930 km durch den Velokurier substituiert werden. Mit dieser Massnahme wurden 149 kg CO₂ vermieden und der Strassenverkehr entlastet.

Kleine Einsparungen führen manchmal zu Projekten mit grossem Einsparungspotenzial. Diesel und Biogas für die Lieferfahrzeuge machen bei Glatz jährlich 25 Tonnen CO₂ aus. Glatz wird im Jahr 2016 nur noch mit Elektrofahrzeugen oder per Fahrrad die Kunden und die Verkaufsstellen beliefern. Das passt zum Unternehmen, welches seit 2012 CO₂-neutral produziert und verkauft. Die Kompensation des restlichen CO₂ bei myclimate wird so massiv reduziert. Glatz verbessert somit nicht nur die CO₂-Bilanz, sondern wird auch unabhängig von fossilen Brennstoffen.

CO₂-Einsparung	149 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	bereits in den Vorjahren angerechnet



bike to work

Sämtliche Mitarbeitenden von Glatz nahmen im Jahr 2015 zum siebten Mal an der Aktion «bike to work» teil. Insgesamt wurden im Monat Juni auf dem Arbeitsweg 9581 km per Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt. Dadurch wurden im Berichtsjahr 1533 kg CO₂ eingespart.

Glatz erreichte mit diesem Resultat schweizweit den vierten Platz aller teilnehmenden Unternehmen bis 200 Mitarbeitende. Für ihren Einsatz erhielten die Mitarbeitenden von Glatz pro zurückgelegten Kilometer einen Franken zusätzlich zum Lohn ausbezahlt. So macht Klimaschutz Spass und hält gleichzeitig fit.

CO₂-Einsparung	1533 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	bereits in den Vorjahren angerechnet



Bern Tourismus

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Michael P. Keller
Vizedirektor/Leiter Tourist Information
031 328 12 39
michael.keller@bern.com
www.bern.com

BERN 



Kompensation der Stadtrundfahrten

Engagiert setzt sich Bern Tourismus für einen nachhaltigen Tourismus ein. Das UNESCO-Welterbe Bern soll auch für zukünftige Generationen erlebbar bleiben. Die Stadtführungen von Bern Tourismus vermitteln Wissen und Verständnis für die Kultur und Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner und fördern so nachhaltig den Schutz unseres Kulturgutes.

Mit dem Verzicht auf das Angebot von eigenen Stadtrundfahrten und dem Bekenntnis zu einer nachhaltigen Fortbewegung zu Fuss, per Velo, mit einer Rikscha oder per Trottinett (Tretroller) hilft Bern Tourismus mit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Stadtrundfahrten, bei welchen eine Stadtführerin oder ein Stadtführer von Bern Tourismus in einen Bus zusteigt, wurden im letzten Jahr durch einen CO₂-Kompensationsbeitrag abgegolten.

CO₂-Einsparung	3393 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	bereits in den Vorjahren angerechnet



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	650
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	9

Andreas Baumann
Leiter Qualitätsmanagement und
Nachhaltigkeit
031 666 11 65
andreas.baumann@bekb.ch
www.bekb.ch



Neue Rückkühler am Bundesplatz

Die Berner Kantonalbank AG BEKB hat die Effizienz ihres Hauptsitzes am Bundesplatz erhöht: Im Rahmen einer langfristigen Optimierung des Haustechniksystems wurden Kältemaschinen ersetzt und das Gebäude wurde mit modernen, wirkungsvollen Rückkühlern ausgestattet.

Damit werden die Gesamteffizienz erhöht und der Energieverbrauch vermindert. Der Einsatz der zusätzlichen Rückkühler ermöglicht bei einer Aussentemperatur unter 14 Grad einen «free cooling»-Betrieb – die beiden noch vorhandenen Kältemaschinen für die Klimatisierung der IT-Anlagen und Büroräume müssen erst ab dieser Temperaturgrenze in Betrieb genommen werden.

CO₂-Einsparung	900 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	900 kg CO ₂ /a



Bernmobil – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	889
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
Umweltmanagement
031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

BERNMOBIL



Ersatz der Lufterhitzer

BERNMOBIL garagiert ihre über 200 Fahrzeuge in geschlossenen Abstellanlagen. In diesen Anlagen werden auch Unterhaltsarbeiten durchgeführt und deshalb werden die Hallen beheizt.

Das neue Depot Bolligenstrasse ist so konzipiert, dass zum grössten Teil mit der Abwärme der garagierten Fahrzeuge geheizt wird. In den anderen Abstellanlagen hingegen wird vor allem mit Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus geheizt. Um diese Wärme in die Räume zu bringen, werden unter anderem fest installierte Heizlüfter verwendet.

2015 wurden insgesamt zwölf dieser grossen Heizlüfter durch neue, moderne Geräte mit Wärmeenergieerückgewinnung ersetzt. Ebenso wurde die Luftzufuhr neu konzipiert, sodass keine Kaltluft mehr angesogen wird. Die Einsparung ist gemessen am Gesamtenergieverbrauch zwar klein, aber ein weiterer Schritt auf dem Weg der nachhaltigen Gebäudesanierungen.

CO₂-Einsparung Zahlen liegen noch nicht vor,
2016 anrechenbar



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	11

Arianna Bisaz
Spezialistin Nachhaltigkeit
058 327 24 66
arianna.bisaz@bls.ch
www.bls.ch



Pelletheizung für die Werkstatt

Die BLS hat im Herbst 2014 die Heizungsanlage der Werkstatt Spiez von Kohle auf Holzpellets umgerüstet. Die neue Heizung mit einer Leistung von 1350 kW ist bereits seit Winter 2014/2015 in Betrieb. Im Sommer 2015 wurde sie nach der Modernisierung der Steuerung komplett fertiggestellt. Dort, wo sich früher der Lagerplatz der Kohle befand, liegt jetzt ein Berg kleiner beiger Röllchen. Die Pellets werden vollumfänglich regional mit Schweizer Restholz hergestellt. Die neue Heizung stösst gut acht Mal weniger CO₂eq-Emissionen (mit CH₄ und N₂O) aus. Und sie trägt dank moderner Elektrofilterung der Abgase massiv zur Verbesserung der Luftqualität in der Region bei.



Neue Busse im Einsatz bei Busland

Die Busland AG deckt ein über 200 Kilometer langes Busstreckennetz auf 18 Buslinien im Emmental ab. Busland senkte 2015 die relativen CO₂-Emissionen sowie den Schadstoffausstoss ihrer Busflotte gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Reduktion ermöglichten fünf im Oktober 2014 beschaffte Busse, welche die 2013 eingeführte und derzeit strengste Schadstoffnorm Euro 6 erfüllen. Dank der Neubeschaffung wurden ältere Fahrzeuge ersetzt und das Durchschnittsalter der Flotte massiv verbessert. Zwar hat der absolute CO₂-Ausstoss wegen höheren Kurskilometerzahlen zugenommen. Dieser konnte aber durch die Modernisierung der Busflotte aufgefangen werden. Die Mehrleistung erfolgt CO₂-neutral.

CO₂-Einsparung 489 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.



CO₂-Einsparung 25 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	17
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Martin Thierstein
Geschäftsführer
031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch
www.felsenau.ch



Bierhübeli energetisch saniert

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde einer umfassenden Aussensanierung unterzogen. Sämtliche Fenster, Roll- und Fensterläden wurden ersetzt. Das Dach wurde mit neuen Ziegeln eingedeckt und Teile der Estriche wurden isoliert und komplett neu aufgebaut.

Eine Einsparung bei den Heizkosten wird erwartet. Die Sanierung wurde im Dezember 2015 abgeschlossen. Deshalb kann noch nicht gesagt werden, wie viel Energie durch die verbesserte Dämmung eingespart werden kann.

CO₂-Einsparung Zahlen liegen noch nicht vor,
2016 anrechenbar



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	11

Andreas Blumenstein
Mitglied der Geschäftsleitung
031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Effizienter, da weniger unterwegs

Die Büro für Mobilität AG hat 2015 den laufenden Prozess zu einer effizienteren und ökologischeren Arbeitsorganisation fortgesetzt. «Homeoffice» wird gefördert, Online-Meeting-Systeme werden mit zunehmendem Erfolg eingesetzt und die Bürofläche wird dank Desk Sharing effizienter genutzt. Diese Massnahmen führen zur Reduktion von Verkehr und Kosten. Zudem zeigt die Erfahrung, dass die Effizienz dank mehr Kundenkontakten erhöht werden kann.

Mit ihrem Know-how aus eigener Erfahrung berät und begleitet die Büro für Mobilität AG mit dem Programm «SwitchToMeeting» Unternehmen bei der erfolgreichen Implementierung von Online-Meeting-Systemen (www.switchtomeeting.ch) und beantwortet Fragen zur Arbeitsorganisation.

CO₂-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet



Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	1

Daniel Fahrni
CEO
031 387 10 10
daniel.fahrni@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN



Recycling von Kunststoffen

PET-Recycling ist längst selbstverständlich. Wenn die Wiederverwertung einer Kunststoffart möglich ist, sollten auch andere Plastiksarten nicht im Kehrort landen. Dies war die Erkenntnis einer cedac-Mitarbeiterin, dank derer Initiative seit Herbst 2015 weitere Kunststoffarten gesammelt werden. Die Plastikabfälle – von Take-away-Geschirr über Verpackungen bis zu Tetrapacks – werden in einem 60-Liter-Sack des Recyclingzentrums Freiburghaus AG verstaut und von der Mitarbeiterin alle drei Wochen auf ihrem Heimweg nach Flamatt mitgenommen.

Pro Kilogramm Recyclingkunststoff werden bis zu 3 Liter Erdöl gespart und schädlicher CO₂-Ausstoss vermieden. Jährlich werden so 97,63 Kilogramm CO₂ weniger ausgestossen und 103,5 Liter Erdöl gespart. Dies führte auch zu einer Sensibilisierung mit dem Ziel, noch weniger Plastikabfälle entstehen zu lassen.

CO ₂ -Einsparung	97 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	97 kg CO ₂ /a



City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	3

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



Carvelo2go

City Cycles bietet am Standort Spitalackerstrasse Transportvelos zum Mieten und Testen an: elektrounterstützte Familien-Transport-Bikes von Urban Arrow, grosse Transport-Bikes mit Motor für schwere Lasten der Marke e-bullit und sehr leichte und wendige Omnium-Transportvelos.

Lastenräder werden in Zukunft eine wichtige Rolle für die urbane Mobilität spielen. Seit diverse Hersteller Produkte mit Motoren anbieten, eignen sich diese auch im hügeligen Bern. Wir werden die Entwicklung im Auge behalten und das Sortiment noch weiter ausbauen.

Die Reduktion der CO₂-Emissionen lässt sich nicht genau abschätzen. Aber neben der Schadstoffminderung spielt die dazugewonnene Lebensqualität eine wichtige Rolle. Cargobikes verursachen keinen Lärm, brauchen wenig Platz und bereiten dazu noch Fahrspass – speziell auch für Kids, die vorne mitfahren dürfen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60 (in Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Bruno Schletti
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 84
b.schletti@csd.ch
www.csd.ch

CSDINGENIEURE⁺
VON GRUND AUF DURCHDACHT



Energieverbrauchsanalyse Rossfeld

Aufgrund des Elektrizitätsverbrauchs muss die Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern die Anforderungen gemäss Grossverbraucherartikel im Energiegesetz des Kantons Bern erfüllen. CSD Ingenieure hat in diesem Zusammenhang eine Energieverbrauchsanalyse (EVA) durchgeführt.

Die EVA beinhaltet eine saubere Analyse der Prozesse im Betrieb und ist die Basis, um betrieblich mögliche und wirtschaftliche Massnahmen umzusetzen und damit den Energieverbrauch und die Betriebskosten zu senken. Insgesamt wurden von CSD 37 Energieeinsparmassnahmen evaluiert. Die Umsetzung der vorgeschlagenen wirtschaftlichen Massnahmen wird zu einer Einsparung von rund 440 MWh Energie (Heizöl, Pellets und elektrische Energie) pro Jahr resp. rund 40 Tonnen CO₂ pro Jahr führen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar
Einsparung fällt beim Kunden an.



Wärmeverbund Riggisberg Ost

Die Energie Versorgung Riggisberg (EVR) AG plant in Riggisberg einen zweiten Wärmeverbund mit Holzschnitzelfeuerung zu realisieren. Mit Holz aus den Wäldern der Region Gantrisch sollen das Spital, das Altersheim und weitere Liegenschaften im östlichen Dorfteil mit Wärme versorgt werden.

CSD Ingenieure AG hat in Zusammenarbeit mit Eggenberg + Lüthi AG, Ingenieurbüro Walter Wasem und Allotherm AG das Vorprojekt des geplanten Wärmeverbundes Riggisberg Ost erarbeitet. Mit dem Projekt lassen sich viele alte Ölfeuerungen durch eine klimafreundliche (CO₂-neutrale) Hackschnitzelfeuerung ersetzen. Durch den Ersatz der Heizölfeuerungen können pro Jahr etwa 150 000 Liter Heizöl resp. 400 Tonnen CO₂ Treibhausgasemissionen eingespart werden.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar
Einsparung fällt beim Kunden an.



CSL Behring AG

Branche	Chemische/Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1348
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Christoph Zahnd
Direktor Engineering Services
031 344 44 44
christoph.zahnd@csلبehring.com
www.csلبehring.ch

CSL Behring
Biotherapies for Life™



See- statt Luftfrachttransporte

Die Fertigprodukte der CSL Behring AG werden per Lastwagen, Schiff und Flugzeug vertrieben. Die daraus generierten Transportemissionen werden hauptsächlich durch die Luftfrachttransporte verursacht. Im Finanzjahr 2011/12 wurden Massnahmen eingeleitet, um den Anteil Seefracht zu erhöhen. So wurden Transportvalidierungen durchgeführt, damit die Kühlkette mit der neuen Transportart sichergestellt ist und die Qualität der Produkte unverändert bleibt.

Dadurch konnten die Emissionen trotz steigender Produktmengen stabilisiert werden. Bis ins Jahr 2013/14 blieb der Anteil Luftfracht grösser als der Anteil Seefracht. Im Jahr 2014/15 überstieg der Anteil Schifftransporte erstmals die Lufttransporte. Dies führte zu einer Reduktion der Transportemissionen von 7%: Die CO₂-Emissionen aus dem Produkttransport wurden gegenüber dem Vorjahr um 628 Tonnen gesenkt – und das bei einem Anstieg der Transportleistung (in Tonnenkilometer) von 42%.

CO₂-Einsparung 628 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.



Pinch-Analyse

Die CSL Behring AG nutzt wenn immer möglich Abwärme für andere Prozessschritte oder verwendet kaltes Abschlämmwasser aus der internen Wasseraufbereitung in Produktionsanlagen oder in Rückkühltürmen zu Kühlzwecken. Dennoch wurde weiteres ungenutztes Wärmepotenzial vermutet und 2015 eine Pinch-Grobanalyse durchgeführt. Im Fokus waren Prozesse und Anlagen wie Dampf- und Kälteanlagen, Wasseraufbereitung, Abwasser, Ethanolrektifikation und Gebäudeheizung.

Die Analyse der thermischen Energieströme gab Aufschluss über weitere Energiesparpotenziale. Da die räumlichen Gegebenheiten sowie die Anlagen und Prozesse sehr komplex sind, wird nun im laufenden Jahr für die Bereiche mit festgestelltem Einsparpotenzial eine Pinch-Detailanalyse durchgeführt. Daraus werden geeignete Massnahmen definiert, die in den kommenden Jahren zu CO₂-Einsparungen führen werden.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	90 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	1

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



CTA-Photovoltaikanlage

Das Firmenmotto der CTA lautet: im Einklang mit der Natur. Ob kalt oder warm, die CTA sorgt mit der optimalen Lösung für gutes Klima. Das schweizerische familiengeführte KMU mit Hauptsitz in Münsingen steht mit viel Know-how und Zuverlässigkeit für erneuerbare Energien und energetisch sinnvolle Systemlösungen.

Seit 2015 schmückt eine Photovoltaikanlage das Dach in Münsingen. Mit der Nutzung der Sonnenenergie deckt die CTA 20 Prozent ihres Strombedarfes ab. Damit verfolgt die CTA die konsequente Umsetzung ihres Leitbildes und lebt das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 täglich.

CO₂-Einsparung	3093 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	3093 kg CO ₂ /a



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7877
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28,
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



Kälte für den Hauptbahnhof Bern

Wie andere Gebäude im Stadtzentrum ist auch der PostParc an den Kälteverbund Bahnhof Bern angeschlossen. Er produziert selber Kaltwasser zur Klimatisierung von Räumen und zur Einspeisung in den Verbund. Der Trick dabei: Die Abwärme aus der Kaltwasserproduktion wird genutzt, um den PostParc zu heizen. Eine grosse Kältemaschine – technisch funktioniert sie nach dem Prinzip einer Wärmepumpe – ist in den Untergeschossen des PostParc-Hochhauses installiert. Dank der Kälte aus dem PostParc kann die ewb ihre bisherige Kältemaschine im Bahnhof den Winter über abschalten. Das ist aus ökologischen und finanziellen Gründen interessant, denn mit der Abwärme aus der neuen Anlage wird der ganze PostParc beheizt und mit Warmwasser versorgt.



Espace Post

Den Projektbeschrieb finden Sie bei Losinger Marazzi (Seite 55).

CO₂-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor,
2016 anrechenbar



CO₂-Einsparung

85 000 kg CO₂/a

Davon angerechnet

85 000 kg CO₂/a



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	600
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	9

Martin Bretscher
Leiter Abteilung Contracting
031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch
www.ewb.ch



CO₂-neutrale Wärmeversorgung

Die Quartierheizzentrale zur Versorgung des neuen Wohnquartiers Schönberg Ost liegt am Rande der Überbauung. Durch den gewählten Standort wird das Quartier nur minimal durch die Anlieferung der Holzschnitzel belastet. In der Heizzentrale erfolgt die Wärmeproduktion für den Betrieb der Raumheizungen, der Warmwasserproduktion und der Lüftungsanlagen in den 55 Mehrfamilienhäusern und der Volksschulanlage Bitzios.

Die Wärme wird prioritär mit einer Holzschnitzelfeuerungsanlage produziert. Erst bei Aussentemperaturen unter dem Gefrierpunkt wird die Spitzenlast von zwei mit Erdgas befeuerten Heizkesseln übernommen. Dank dieser Anlagekonfiguration werden mindestens 75 % der Jahresenergie mit den naturbelassenen Holzschnitzeln aus der Region erzeugt. Das Wärmeversorgungskonzept wurde von ewb entwickelt und anschliessend als Contracting-Anlage erstellt, finanziert und betrieben.

CO₂-Einsparung 890 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an.



IAKA AG, CINÉBAD

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	16
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Christian Rothenbühler
Geschäftsführer IAKA AG
031 872 18 18
info@iaka.ch
www.cinebad.ch



Minimaler Chloreinsatz

Im Cinébad wird in 35 Grad warmem Wasser gebadet. Mit dem Einbau modernster Technik in Form einer Ultrafiltrationsanlage mit Aktivkohlefilter wird die Badewasseranlage auf dem höchsten Sauberkeitsstandard betrieben. Dadurch wird der Chloreinsatz auf ein Minimum reduziert und beste Wasserwerte werden erzielt. Die IAKA AG optimiert die Anlage laufend und stellt diese auch für Forschungszwecke zur Verfügung.



Wärmerückgewinnung

Über die Wärmerückgewinnung aus der Entfeuchtungsanlage wird das gesamte Brauchwarmwasser produziert und auch die Badebecken werden aufgewärmt. Die Energiezentrale Forsthaus liefert die Wärme für die Fussbodenheizung – positiver Nebeneffekt: Dank dem Einbau des Cinébades in die Liegenschaft beziehen heute sämtliche Mieter des Hauses Fernwärme. Der Strom wird über die Industriewerke Basel IWB aus 100 Prozent erneuerbarer Energie eingekauft.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



CO₂-Einsparung 25 128 kg CO₂/a
Davon angerechnet 25 128 kg CO₂/a



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	17
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	5

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch



Förderung nachhaltiger Mobilität

IC Infraconsult setzt sich für den nachhaltigen Energieverbrauch in der Mobilität ein:

- Variantenanalysen für öffentliche Auftraggeber im Schienen- und Strassenverkehr auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien
- Beratungsdienstleistungen zur ressourcenschonenden Siedlungs- und Schulraumplanung sowie Förderung umweltfreundlicher Mobilität
- Sehr nachhaltige geschäftliche Mobilität (Mobility-Genossenschaftler, Ersatz Geschäftsfahrzeuge durch Geschäftsfahrräder, Übernahme der Halbtaxabonnementkosten der Mitarbeitenden, geschützte Veloparkplätze und Bereitstellung von Duschen)

CO₂-Einsparung bereits in den Vorjahren angerechnet



Immobilien Stadt Bern

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	400
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	10

Elisabeth Staritz
Fachstelle Umweltmanagement
031 321 68 33
elisabeth.staritz@bern.ch
www.bern.ch



Immobilien
Stadt Bern



Einführung eines Abfalltrennsystems

Dank der konsequenten Trennung von Papier/Karton, PET und Kehricht sank die kostenpflichtige Abfallmenge der Schulen Breitfeld und Wankdorf erheblich. Aufgrund dieser überaus positiven Erfahrungen wird das Abfalltrennsystem nun flächendeckend in allen Schulen und Verwaltungsgebäuden sowie in Kitas, Tagesschulen, Kindergärten, Eis-, Wasser- und Sportanlagen der Stadt Bern eingeführt. Die Grösse und Anzahl der Behälter kann individuell und an die Liegenschaft und die Nutzerwünsche angepasst werden. Das Abfalltrennsystem ist Bestandteil zukünftiger Sanierungs- und Neubauprojekte. Immobilien Stadt Bern geht davon aus, dass bis 2025 alle Gebäude des Verwaltungsvermögens mit einem konsequenten Abfalltrennsystem ausgerüstet sind.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Schulhaus mit LED-Beleuchtung

Im Januar 2015 wurde das Schulhaus Stapfenacker in Bümpliz als Pilotversuch mit energiesparenden LED-Lampen ausgerüstet. Der Stromverbrauch sank um jährlich 60 000 kWh. Die fastLED-Technologie führt auch dazu, dass die Schulzimmer, Treppenhäuser und Arbeitsplätze noch besser ausgeleuchtet sind. Die LED strahlen angenehmes Licht aus, das mit dem kalt wirkenden bläulichen von früher nicht mehr zu vergleichen ist. Der Umbau war mit wenigen Handgriffen erledigt. Auch das Wartungsintervall ist vorteilhaft. Eine normale Fluoreszenzröhre wird nach 20 000 Std. (5 Jahre bei 10 Std. Brenndauer pro Tag) ersetzt. LED-Lampen sollen bis zu 50 000 Std. brennen (13 Jahre).

Die eingesparten 60 000 kWh entsprechen einem fünfstelligen Frankenbetrag oder dem jährlichen Strombedarf von elf Haushalten. Die Investition in LED ist demnach schon bald amortisiert. Der Pilotversuch soll ausgedehnt werden.

CO₂-Einsparung 2857 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2857 kg CO₂/a



InoTex Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	230
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.inotex.ch

InoTex
WäscheService

eine **elis**-Firma



Zentrale Steuerung der Thermostatventile

Durch die Einstellung der Thermostatventile in den Büroräumen durch den technischen Dienst kann die Raumtemperatur gleichmässig eingestellt werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Raumtemperatur ohne Komforteinbussen um durchschnittlich 1° K gesenkt werden kann. Die tiefere Raumtemperatur führt zu einer Reduktion des Heizwärmebedarfs.



Ersatz der Brauchwarmwasserspeicher

Die Brauchwarmwasserspeicher (2 x 4 m³) werden durch kleinere (2 x 1 m³) ersetzt. Bisher wurden die Speicher mit Wärme aus dem Kondensat versorgt. Neu sollen diese zusätzlich mit Dampf versorgt werden können. Durch das kleinere Speichervolumen können die thermischen Verluste reduziert werden.

CO₂-Einsparung 958 kg CO₂/a
Davon angerechnet 958 kg CO₂/a

CO₂-Einsparung 1163 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1163 kg CO₂/a



Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	6

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz



Recycling von PVC-Stoffen

Als Anbieter von textilen Sonnen- und Wetterschutz fertigt bzw. konfektioniert Kästli Storen in der eigenen Näherei Polyester/PVC-Gewebe. Es entstehen sowohl durch die Verarbeitung als auch beim Ersatz von bestehenden Geweben Abfälle, welche bis anhin über Verbrennungsanlagen entsorgt wurden.

Kästli hat sich entschieden, dem Netzwerk Texyloop® beizutreten und den Abfall nicht mehr zu verbrennen, sondern über das Netzwerk umweltgerecht zu entsorgen. Dabei hat Kästli das Recht, Altmaterial bis zu 2800 kg an das Netzwerk zurückzugeben. Das Altmaterial wird in Rahmenpaletten gesammelt und auf eigene Kosten an eine Sammelstelle in der Ostschweiz spedit.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Daniel Kästli
Delegierter des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Green IT

Bei der periodischen Erneuerung der betriebsinternen Infrastruktur berücksichtigt Kästli zukunftsorientierte, umweltschonende Technologien. Entsprechende Ersatzinvestitionen wurden im vergangenen Jahr auch im IT-Bereich getätigt.

Zu den Kernprojekten gehörte die Erneuerung der Serveranlage am Hauptsitz in Ostermundigen. Das erfolgreich abgeschlossene Projekt erfüllt die hohen Erwartungen und setzt neue Massstäbe bei der Skalierbarkeit und Datensicherheit sowie auch bei den reduzierten Gesamtkosten und der Energieeffizienz. Trotz markant gesteigerter Leistungsfähigkeit des Serversystems konnte der Energieverbrauch optimiert und um mehr als 10 000 kWh gesenkt werden. Dies entspricht einer Emissionsreduktion von rund 1,4 Tonnen CO₂ für die Nutzungsdauer von fünf Jahren.

CO₂-Einsparung	287 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	287 kg CO ₂ /a



Kongress + Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Carole Klein
Direktionsassistentin,
Umweltbeauftragte
031 339 55 00
carole.klein@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

**KURSAAL
BERN** CONGRESS
EVENT
HOTEL
RESTAURANTS
CASINO



Mehrfachnutzung des Sprühwassers

Hohe Aussenlufttemperaturen machen zur Effizienzsteigerung des Rückkühlers der Kälteanlage für das Forum den Betrieb einer Sprühanlage notwendig. An jährlich 90 Betriebstagen werden 18 bis 20 m³ Wasser pro Tag versprüht und fliessen direkt ins Abwasser.

Nun soll das versprühte Wasser aufgefangen, in einen Sammelbehälter geleitet und in den Rückkühlern der Kälteanlagen des Grand Casino und der Arena verteilt werden. Dort wird je eine zusätzliche Sprühanlage installiert. Darunter werden Auffangwannen installiert und das Wasser zum Sammelbehälter zurückgeführt. Dadurch wird das Wasser in einem Kreislauf mehrfach genutzt. Je Zyklus verdunsten ca. 25 Prozent des Wassers. Damit ist die ständige Erneuerung des Sprühwassers gewährleistet.

Aktuell: 20 m³/Tag × 90 Betriebstage = 1800 m³/Jahr

Geplant: 1800 m³/Jahr - 25 % = 1350 m³/Jahr Einsparung (Schätzung)

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	56
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	1

Stefan Bollhalder
Direktor
031 381 07 78
stefan.bollhalder@krebs-gleisbau.de
www.krebs-gleisbau.com



Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb

- Planung und Einführung einer neuen Gleisbaumaschine mit Hybridantrieb Fabrikat Plasser & Theurer, Typ UNIMAT 09–32/4S Dynamic «Hybrid» E³
- Abstimmung der technischen Aspekte obiger Maschine mit dem Auftraggeber SBB
- Bestellung der Gleisbaumaschine bei der Firma Plasser & Theurer in Linz im Hinblick auf das vorgesehene Auslieferungsdatum Ende September 2016
- Nachhaltigkeit im maschinellen Gleisbau schaffen und sich dazu verpflichten
- Einsatz der Gleisbaumaschine im Schienennetz der SBB und BLS

Ziele: 1. CO₂-Reduzierungen
2. Lärmemissionsreduktionen

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Loeb AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	352
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	6

Hans Nussbaum
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,
Mitglied der Direktion
031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch



FUTURA – aus Liebe zur Umwelt

Als Detailhändler ist die Loeb AG nicht direkt an der Herstellung von Produkten beteiligt. Dennoch setzen wir uns über den rücksichtsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen für nachhaltige Produktion ein. 2009 gründeten wir deshalb die Arbeitsgruppe FUTURA, um noch einen Schritt weiterzugehen.

Es gibt viele verschiedene Labels. Die meisten stehen für etwas Eigenes – für biologischen Anbau, umweltfreundliche Verarbeitungsmethoden oder fairen Handel. Es ist schwierig, den Überblick zu behalten. Das FUTURA-Label signalisiert auf einen Blick ein umweltverträgliches Produkt. Um es zu erhalten, muss ein Kriterium wie biologische Inhaltsstoffe, speziell umweltschonende Herstellungsverfahren, Wiederherstellung der Ressourcen oder spezielle Richtlinien und Sozialleistungen für das Personal erfüllt werden. Bisher tragen rund 153 Produktgruppen das FUTURA-Label.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	11

Christof Kreienbühl
Verantwortlicher Nachhaltige
Entwicklung
058 456 73 87
c.kreienbuhl@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch



Espace Post

Für die Eigentümerin Swiss Prime Site und die Schweizerische Post hat Losinger Marazzi 2015 den neuen Hauptsitz «Espace Post» im Berner Wankdorf-City-Quartier realisiert. Als erstes Bürogebäude der Schweiz erhält der MINERGIE-Bau das internationale DGNB-Zertifikat in Platin, welches in der Schweiz durch die Schweizer Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (SGNI) vergeben wird.

Das DGNB-System bewertet Gebäude und Stadtquartiere, die breit gefasste Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Dabei werden neben den ökologischen und ökonomischen Vorgaben auch die technischen, funktionalen und sozialen Aspekte sowie die Planungs-, Konstruktions- und Umsetzungsprozesse bewertet. Der Neubau erfüllt deshalb höchste Nachhaltigkeitsanforderungen. Der Umzug der 2000 Mitarbeitenden der Post verläuft in mehreren Phasen und wird im Spätherbst 2016 vollständig abgeschlossen sein.

CO₂-Einsparung	85 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	wird der Schweizerischen Post AG angerechnet



myStromer AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	1

Philipp Tschäppät
Key-Account-Manager
031 848 23 00
philipp.tschaepaet@stromerbike.com
www.stromerbike.com



Photovoltaikanlage

Die Firma myStromer AG ist mit 60 Mitarbeitenden in Oberwangen und 20 internationalen Mitarbeitenden in der E-Bike-Industrie tätig. Auf dem Flachdach der Produktionshallen an der Freiburgstrasse betreiben sie zusammen mit der Firma Mosimann Holzbau AG eine Photovoltaikanlage mit einer Modulfläche von über 4000 m². Die Jahresproduktion beträgt etwa 300 000 kWh.

Dank der Solarzellen auf dem Dach ist die Firma energieautark. Jeder myStromer-Akku, der die Montagehallen verlässt, ist mit Sonnenenergie befüllt. Der gesamte Stromverbrauch beläuft sich auf rund 187 000 kWh pro Jahr. Dies macht es möglich, ohne zusätzlich eingekauften Strom zu produzieren.

CO ₂ -Einsparung	8146 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	8146 kg CO ₂ /a



Peyer Bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	66
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	10

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



Unterwegs mit Biodiesel

Anfang 2015 wurden zwei Lastwagen der EURO-3-Klasse durch zwei fabrikneue EURO-6 SCANIA G 360 LB 4X2 ersetzt. Die SCANIAS werden zu 100 % mit Biodiesel gefahren.

Schweizer Biodiesel wird zu einem erheblichen Anteil aus biogenen Abfällen hergestellt und steht damit nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion, was sich in einer positiven Gesamtbilanz niederschlägt.

Mit den neu angeschafften Biodiesel-Lkws verfügt Peyer Bern über 18 Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken. Mehr als ein Drittel der gesamten Fahrzeugflotte fährt mit Biodiesel, Biogas oder, dank eigener Photovoltaikanlage, mit Ökostrom.

CO ₂ -Einsparung	27 697 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	27 697 kg CO ₂ /a



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	170
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	16

Friedrich Boss
Umweltbeauftragter
031 868 33 33
f.boss@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Elektrizität aus 100 % Wasserkraft

Computer an fast jedem Arbeitsplatz, Fernseher in jedem Patientenzimmer, 24 Stunden Beleuchtung in den Patientenhäusern – dies hat auch in der Privatklinik Wyss zu einem kontinuierlichen Anstieg des Elektrizitätsverbrauches geführt und war die Herausforderung für unser Umweltmanagementsystem in den letzten Jahren.

Dank einer Vielzahl umgesetzter Projekte (energieeffiziente Leuchtmittel und Geräte) gelang es uns, den Elektrizitätsverbrauch trotz zunehmender Verbraucher in den letzten Jahren um über 10 % zu senken. Als nächsten Schritt, um unsere Umweltbelastungen weiter zu reduzieren, beziehen wir seit Januar 2015 unseren gesamten Elektrizitätsbedarf aus 100 % Schweizer Wasserkraft. Damit konnten wir im letzten Jahr unseren Treibhausgasausstoss um weitere 40 Tonnen reduzieren.

CO₂-Einsparung	40 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	40 000 kg CO ₂ /a



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	12

Christine Schulz-Dübi
Verantwortliche Nachhaltigkeit
031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch



Ökostrom und Photovoltaikanlage

Nun wird auch die RBS-Werkstatt im Worbboden bei Worb zur Stromproduzentin: Auf dem Dach wurde im September und Oktober 2015 eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 1776 m² montiert. Pro Jahr sollen die 1086 Solarmodule rund 312 000 kWh Strom produzieren.

Diese zweite Photovoltaikanlage des RBS – die erste wurde 2013 auf der Busgarage installiert – speist den erzeugten Strom zu 100 % ins Netz. Das Unternehmen bezieht aber seit dem 1. Januar 2016 für den Antrieb der Züge (Traktion) und gewisse Gebäude nur noch Strom aus erneuerbaren Ressourcen, 10 % davon aus Solarenergie.

CO₂-Einsparung

nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Recyclingstationen an Bahnhöfen

In den Bürogebäuden, Werkstätten und Depots des RBS werden die Wertstoffe seit Langem getrennt gesammelt und dem Recycling zugeführt. Auch die Abfälle aus den Zügen wurden bei den abendlichen Endreinigungen in den Depots möglichst getrennt gesammelt. Alle Abfälle der Fahrgäste, welche unterwegs anfielen, landeten bisher meist im normalen Kehrriem.

Ab Mitte September 2015 wurden deshalb die Bahnhöfe Worblaufen, Jegenstorf, Solothurn, Papiermühle, Worb Dorf, Ittigen, Bolligen und Boll-Utzingen neben den bisherigen Abfalleimern mit neuen Recyclingstationen ausgerüstet. Gesammelt werden neben dem allgemeinen Abfall PET, Papier und Alu. Damit die Recyclingstationen besser erkannt werden, handelt es sich um die gleichen Gefässe, wie sie die SBB auf einigen grossen Bahnhöfen bereits aufgestellt hat. Der RBS wird mittelfristig auf allen seinen Bahnhöfen Recyclingstationen aufstellen.

CO₂-Einsparung

nicht quantifizierbar



Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	8

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

rickliwyss



Analyse PV-Anlage und Gebäudehülle

2015 starteten die Abklärungen für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach. Es wird geprüft, ob der Ertrag einer Anlage zum bestehenden Eigenbedarf passt.

Um den Energieverbrauch zu optimieren, wurde ein Auftrag erteilt, um die Thermologie des Gebäudes zu überprüfen. Die Analyse und Auswertung der Aussen- und Innenaufnahmen sollen Aufschluss über ein allfälliges Sparpotenzial geben.

Nach Abschluss der Abklärungen wird entschieden, welche Massnahmen umgesetzt werden.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Roger Landolt
Leiter Sicherheit und Umwelt
031 376 66 40
roger.landolt@ruag.com
www.ruag.com

**Together
ahead. RUAG**



Erneuerung Fassaden

Die Gebäudefassade am Gebäude 36 im Business Park Bern weist einen sehr schlechten Isolationswert auf. Zudem gibt es für die sich bewegenden Teile wie Fenster und Türen keine Ersatzteile mehr, was den Isolationswert zusätzlich verschlechtert. Daraufhin wurde die gesamte Gebäudehülle erneuert und mit einer Fassade nach den neusten Isolationstechniken ersetzt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsführer
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation



Elektromobilität

Schulz Kommunikation verwendet Elektroautos von Mobility (Renault Zoe), die zu 100 Prozent mit zertifiziertem Ökostrom laufen. Zudem werden alle Fahrten mit Mobility CO₂-kompensiert, Diesel-Mobility-Autos werden gar nicht genutzt. 2015 wurden mit Elektroautos 940 Kilometer zurückgelegt und dabei gleich viele CO₂-kompensierte Fahrten mit einem Benzinauto substituiert.

Für den Aufpreis von 1,5 Rappen pro Kilometer sind alle Mobility-Fahrten von Schulz Kommunikation seit Jahren CO₂-kompensiert. Das Geld fliesst vollumfänglich an myclimate – The Climate Protection Partnership. myclimate setzt sich für innovative Lösungen im Klimaschutz ein und fördert den Einsatz erneuerbarer Energien. Beispielsweise werden Projekte unterstützt, die zu einer Verringerung des CO₂-Ausstosses führen oder die klimabelastenden Energiequellen durch saubere ersetzen (Sonnenenergie, Wasserkraft, Biogas).

CO₂-Einsparung 52 kg CO₂/a
Davon angerechnet 52 kg CO₂/a



100 % zertifizierter Ökostrom

Im Büro Zürich von Schulz Kommunikation wird zu 100 Prozent zertifizierter Ökostrom bezogen. Motivation war, Strom aus Wasserkraft durch ein zertifiziertes Ökostromprodukt zu ersetzen. Der Stromverbrauch im Büro Zürich beträgt für Schulz Kommunikation rund 490 kWh pro Jahr.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.



Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1900
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Rachel Schilirò
Fachspezialistin Nachhaltigkeit
031 389 67 43
csr@mobi.ch
www.mobi.ch

die Mobiliar



Mehr regionale Nachhaltigkeit

Eine Überzeugung der Mobiliar: Nachhaltiges Denken kann nicht verordnet werden – zu nachhaltigem Denken muss befähigt werden. Aus diesem Grund hat die CSR-Abteilung der Mobiliar 2014 einen neuen Fonds geöfnet, von dem alle Generalagenturen für die Förderung nachhaltiger Projekte in ihrem geografischen Verantwortungsbereich profitieren. Von den 2015 eingereichten Projekten wählte die Jury über 30 aus, die ökologische, kulturelle oder soziale Ziele verfolgen.

So unterstützt die Mobiliar Generalagentur Brig während drei Jahren eine Kampagne in Eischoll (VS). In der Gemeinde wird in Zukunft mit einem Elektroauto der Überschuss der selber produzierten Energie innovativ genutzt. Dank der Mobiliar und zweier weiterer Partner steht für die Einwohnerinnen, Einwohner und weitere Interessenten nun ein Tesla bereit – zu einem sehr attraktiven Mietpreis.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	1

Flaviano Medici
Co-Geschäftsführer
Leiter Marketing, Einkauf und Verkauf
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Klimaneutrale Katalogproduktion

Die Scout & Sport AG kompensiert dank zweier Projekte beim Druck des hajk-Kataloges im Jahr 2015 total 39 Tonnen CO₂. Die Kataloge, die am 15. März 2015 und 15. Oktober 2015 erschienen sind, wurden vollumfänglich klimaneutral produziert. Dafür kompensierten wir bei der Stiftung myclimate in Zusammenarbeit mit der Druckerei Stämpfli die ausgestossenen rund 39 Tonnen CO₂-Emissionen.

CO ₂ -Einsparung	39 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	19 500 kg CO ₂ /a



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	380
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	5

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com

Stämpfli



Transparente CO₂-Bilanz

Die Stämpfli AG hat sich 2008 entschlossen, klimaneutrale Druckprodukte anzubieten. In Partnerschaft mit myclimate wurde ein transparentes Monitoring der firmeneigenen CO₂-Emissionen erarbeitet. Alle Emissionsquellen wurden eruiert, deren konkreter Ausstoss berechnet und bilanziert. Das Gesamtvolumen an CO₂-Ausstössen des Unternehmens ist in den letzten Jahren zwar gewachsen, da der Papierbezug von Stämpfli seit 2008 um 62 Prozent zugenommen hat. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2015 pro Tonne Druckprodukt jedoch eine Einsparung von 10 Prozent erreicht. Gegenüber der Benchmarkgruppe der myclimate-Druckerbranchenlösung ist die Klimabelastung von Stämpfli um 7 Prozent geringer.

Dank dem Engagement für den Klimaschutz können alle Kunden ihren Anteil an den Emissionen mit Beiträgen an myclimate-Klimaschutzprojekte kompensieren.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	8

Othmar Hug
Stv. Geschäftsführer
031 330 15 77
othmar.hug@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



Wir sind zu 100 % klimaneutral!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die jährlichen Treibhausgasemissionen kontinuierlich und dauerhaft zu senken. Das erstaunliche Resultat: Wir verursachen unter dem Strich keine Emissionen mehr! Dies erreichen wir durch folgende Massnahmen:

- Mobility-Abo für Geschäftsfahrten statt eines Geschäftsautos, Anreise per Velo, ÖV oder zu Fuss; weitgehender Verzicht auf Geschäftsflüge
- Kauf sparsamer Bürolampen, geringer Stand-by-Verbrauch bei PCs, 100 % Ökostrom
- Jährliche hausinterne Schulung, um sämtliche Unternehmen in unserem Gebäude zu sensibilisieren und gemeinsame Energiesparmassnahmen zu definieren
- Kompensation des unvermeidbaren Treibhausgasausstosses mit CO₂-Zertifikaten nach Gold Standard

CO₂-Einsparung 6000 kg CO₂/a
Davon angerechnet bereits in den Vorjahren angerechnet



Erster klimaneutraler Detailhändler

2015 haben die Kunden von Swiss Climate 30 930 Tonnen CO₂ eingespart. Dies entspricht den jährlichen Emissionen von 4830 Schweizern. Lidl Schweiz ist dabei ein Vorzeigeprojekt. Gemeinsam mit Swiss Climate wurde während des Jahres ein umfassendes betriebliches CO₂-Management aufgebaut. Dazu gehören der umfassendste CO₂-Fussabdruck der Branche sowie klare Ziele und Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Das geplante interne CO₂-Preissystem ist spannend: Es setzt wirtschaftliche Anreize, um in CO₂-sparende Massnahmen zu investieren.

Lidl Schweiz hat vielfältige Massnahmen umgesetzt. Nebst modernen Technologien in den Filialen werden zwei Elektro-LKW für die Frischbelieferung der Zürcher Stadtfilialen eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr hat Lidl Schweiz 2161 Tonnen CO₂ eingespart. Die verbleibenden 18 556 Tonnen wurden kompensiert.

CO₂-Einsparung 20 717 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an.



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Res Witschi
Leiter Corporate Responsibility
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



Sparsame Mobilfunknetze

Die Weiterentwicklung und der Ausbau des Mobilfunknetzes ist notwendig, da der mobile Datenverkehr stetig wächst: 2015 wurden doppelt so viele Daten als in der Vorjahresperiode mobil übermittelt. Die daraus resultierende Zunahme des Stromverbrauchs wird proaktiv durch Energiesparmassnahmen begrenzt. Die Modernisierung des gesamten Netzes zwischen 2013/2014 führte zu Einsparungen von 15 Mio. kWh pro Jahr.

Im vergangenen Jahr konnte eine Sparfunktionalität bei den GSM-Netzen erfolgreich umgesetzt und dadurch 1 Mio. kWh pro Jahr zusätzlich eingespart werden. Derzeit werden weitere Stromsparfunktionalitäten geprüft, welche die Reduktion der Sendeleistung bei reduziertem Datenverkehr ermöglichen.

CO₂-Einsparung 14 700 kg CO₂/a
Davon angerechnet 616 kg CO₂/a



Server heizen Büros und Nachbarschaft

Im Swisscom-Rechenzentrum in Zürich Herdern sind tausende Server im Einsatz, die Dienste wie Swisscom TV steuern und Daten von Geschäftskunden speichern. Seit letztem Jahr wird das Gebäude dank dem Einsatz einer neuartigen Wärmepumpe ausschliesslich mit der Abwärme aus den Serverräumen geheizt. Überschüssige Abwärme wird in den öffentlichen Wärmeverbund eingespeist.

In der Wärmepumpe wird zum ersten Mal in der Schweiz ein Wärmeübertragungsmittel mit sehr geringem Treibhausgaspotenzial eingesetzt. Swisscom spart mit dem neuen System künftig 900 Tonnen CO₂ und 4,5 Mio. kWh fossile Energie pro Jahr ein. Seit 1990 hat Swisscom den eigenen CO₂-Ausstoss bereits um mehr als die Hälfte reduziert. Bis 2020 will Swisscom gemeinsam mit ihren Kunden doppelt so viel CO₂ einsparen, wie sie im Betrieb und in der Lieferkette verursacht.

CO₂-Einsparung 900 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	4

Nicole Kramer
Beraterin
031 356 25 28
nicole.kramer@tcfg.ch
www.tcfg.ch



The Corporate Finance Group
Mergers & Acquisitions



Beleuchtung auf LED umgestellt

In einem ersten Schritt wurde 2015 die Beleuchtung im Empfangsbereich ersetzt. Das ältere Leuchtstoffröhrensystem wurde durch zwei moderne LED-Leuchten ersetzt. Während die Leuchte beim Eingang ganztags im Einsatz sein muss, leuchtet die mit einem Bewegungssensor ausgerüstete Stehlampe beim Arbeitsplatz nur, wenn jemand in der Nähe ist.



Verschiedene Stromeinsparungen

Aufgrund eines Stromverbrauchstests haben wir festgestellt, dass der Bildschirm praktisch gleich viel Strom verbraucht wie der Computer selber. Mit wenig Aufwand, das heisst mit einem einfachen Knopfdruck, können die Bildschirme vor Besprechungen und Mittagspausen ausgeschaltet und danach wieder rasch eingeschaltet werden. Die Mitarbeitenden von TCFG wurden gebeten, diesen kleinen Beitrag zur Angewohnheit werden zu lassen.

Im Weiteren wurden sogenannte Master-Slave-Steckdosenleisten installiert, welche automatisch die Stromzufuhr unterbrechen, sobald das Hauptgerät (z. B. Computer) ausgeschaltet wird. So wird der Standby-Stromverbrauch von Bildschirmen, Druckern, Stehpulten, Lampen usw. automatisch reduziert.

CO₂-Einsparung 85 kg CO₂/a
Davon angerechnet 85 kg CO₂/a

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Top Events Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	36
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	4

Thomas Eberle
Geschäftsführer
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Mülltrennung

Durch mehrere Abfallstationen in unserem Betrieb sorgen wir für eine aktive Mülltrennung. Sei es Papier, Karton, Glas, Porzellan, Folie, Holz oder sonstiger Abfall – alles hat seinen Platz. Mit geringem Aufwand kann durch Mülltrennung der Umwelt etwas geholfen werden. Wir setzen uns dafür ein und schulen neue Mitarbeitende gleich zu Beginn ihrer Anstellung.

Auch die Vorgesetzten stehen hinter der Mülltrennung und sind sich nicht zu schade, sogar selber einzugreifen. Mit dieser kleinen, jedoch wirksamen Methode wollen wir zur Umwelt Sorge tragen.



Rekrutiertes Personal vor Ort

Immer öfter dürfen wir Baustellen in der Region Zürich, Luzern und Basel realisieren. Bereits seit einigen Jahren rekrutieren wir externes Personal für Baustellen ausserhalb von Bern direkt vor Ort.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 1996 Arbeitsstunden von externen Mitarbeitenden geleistet. Dadurch konnten wir insgesamt 112 Fahrten vom Lager Top Events aus einsparen. Dies entspricht rund 16 200 km und führt so zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

CO₂-Einsparung 6334 kg CO₂/a
Davon angerechnet 6334 kg CO₂/a



VersicherungsPartner Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Adrian Zbinden
Stv. geschäftsführender Partner
031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch



Ersatz aller Storen

Im Laufe der letzten zehn Jahre sind die Storen in unserem gemieteten Bürogebäude altershalber weitgehend unbrauchbar geworden. Dank geschickter Verhandlungen mit der Eigentümerschaft konnten nun im Herbst 2015 die Lamellenstoren gesamthaft ersetzt werden.

Die Erneuerung der Storen führt spürbar zu einem nachhaltig verbesserten Klima in den Büroräumen. Insbesondere konnte über die Heizthermostate die benötigte Wärmeleistung deutlich herunterschraubt werden. Wir sind überzeugt, dass sich damit die Heizkosten deutlich reduzieren. Eine verbindlichere Aussage und genaue Werte zur CO₂-Einsparung können nach Vorliegen der nächsten Nebenkostenabrechnung gemacht werden.

CO₂-Einsparung

Zahlen liegen noch nicht vor,
2016 anrechenbar



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch



Ausbau des Wärmeverbundsystems

Die Bauarbeiten für die Erweiterung des Wärmeverbunds Marzili ins Gebiet Monbijou/Bürenpark dauerten von Mai bis Oktober 2014. Neun Liegenschaften konnten angeschlossen werden. Davon bezogen fünf Liegenschaften bereits ab September 2014 Wärme. Im 2015 haben drei neu angeschlossene Liegenschaften Wärme ab dem Wärmenetz bezogen.

Der Betrieb des gesamten Wärmeverbunds konnte so optimiert werden, dass der Bezug von Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus stark gesteigert wurde. Der Anteil der erneuerbaren Energie im Wärmeverbund erhöhte sich dadurch auf mehr als 60 %.

Die Energie- und Klimastrategie 2025 der Stadt Bern hat zum Ziel, bis 2025 40 % der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Der Wärmeverbund Marzili übertrifft diesen Anteil bereits heute um 20 %.

CO₂-Einsparung 233 000 kg CO₂/a
Davon angerechnet 233 000 kg CO₂/a



Erweiterung Wärmeverbund Mösli

Beim Wärmeverbund Mösli in Ostermundigen wurden zwei Neubauten sowie drei Wohnliegenschaften neu angeschlossen. Die Wärmeversorgung des Wärmeverbunds Mösli nutzt Abwärme der Firma Emmi, Holzschnitzel und zur Spitzenabdeckung Erdgas zur Beheizung der angeschlossenen Liegenschaften.

Der Anteil der erneuerbaren Energie liegt bei 70 %.

Im Jahre 2015 wurden durch die erfolgten Massnahmenumsetzungen 55 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung 55 000 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an.



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	134
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Raphael Waeber
Geschäftsführer
031 980 23 75
wah@westiform.ch
www.westiform.com



Solar-Pylon

Westiform entwickelt laufend Lösungen, die den Energieverbrauch beim Betrieb von Lichtwerbeanlagen senken. Nach der Lancierung des innovativen Lichtsteuerungssystems wf I Libra und einem einzigartigen Umrüstverfahren von Neon auf LED direkt beim Kunden vor Ort konnte im Jahr 2015 ein Prototyp eines Solar-Pylons entwickelt, hergestellt und montiert werden.

Dieser neuartige Pylon versorgt sich bis zu eine Woche lang mit Solarstrom. Arbeiten für eine Stromzuleitung entfallen. Dazu wird nachts gespart, indem nur die Marke, die zentrale Werbebotschaft, leuchtet. Der neue Westiform Solar-Pylon reduziert den jährlichen Energieverbrauch im Vergleich zu einem vollflächig leuchtenden Standard-Pylon um etwa 92 Prozent. Die Solarpanels sind in den Seitenwänden eingebaut. Dadurch beeinträchtigen sie die Gestaltung des Pylons nicht. Der ganze Werbeträger kann für Werbebotschaften genutzt werden.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar
Einsparung fällt beim Kunden an.



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Richard Mollet
Leiter Technik / Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	220 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Guido Rindsfuser
Bereichsleiter Mobilität-Verkehr-Raum
Mitglied der Geschäftsleitung
058 451 61 50
guido.rindsfueser@emchberger.ch
www.emchberger.ch



Emmi Ostermundigen

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	700
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Urs Lochmann
Leiter Technik
058 227 17 28
urs.lochmann@emmi.ch
www.emmi.ch



Globetrotter Travel Service AG

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	91
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	6

Sandra Studer
Verantwortliche PR und Medien
031 313 00 32
sandra.studer@globetrotter.ch
www.globetrotter.ch

GLOBETROTTER
REISEN STATT FERIEN

Held by ecover

Branche	Chemische/Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	keine Angaben
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Ramona Barth
Brand Activator
barth.ramona@ecover.com
www.heldbyecover.ch

Held
by ecover

Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	3

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch

BÄREN
Hotel am Bundesplatz

IBM Schweiz AG

Branche	Computerindustrie
Mitarbeitende	keine Angaben
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Hans Walker
Umweltbeauftragter
079 413 04 58
walk@ch.ibm.com
www.ibm.com/ch

IBM®

OnQ Systems GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	5

Beat Koch
Geschäftsführer
079 820 23 60
beat.koch@onq.ch
www.onq.ch



PostAuto Schweiz AG, Region Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	180
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Rudolf Simmler
Stv. Leiter PostAuto Schweiz AG
Region Bern
058 448 20 04
rudolf.simmler@postauto.ch
www.postauto.ch/bern



Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Heinz Lutz
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.ch



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	2

Christine Angeli
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch



TEAG Technologiepark-Immobilien AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	keine Angaben
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	5

Sibylle Plüss-Zürcher
Handels- und Industrieverein
des Kantons Bern
031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch
www.bernertechnologiapark.ch



vatterland

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	keine Angaben
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	0

Thomas Vatter
Inhaber
031 313 11 05
info@vatter.ch
www.vatter.ch





«Gas galt damals als Synonym für Fortschritt,
und der lässt sich nicht bremsen!
Heute gewinnen wir Strom aus der Sonne.»

1843 haben die ersten Gaslaternen die Strassen in Bern erleuchtet. Die Nacht war nicht mehr dunkel – und nicht überall ist das auf Gegenliebe gestossen, sondern hat auch Ängste ausgelöst: Gas stinkt und macht krank. Auch heute stehen moderne Technologien zur Energiegewinnung im Gegenwind: Sonnenenergie, Windturbinen oder Geothermie sind umstritten. In 150 Jahren werden die Menschen wieder zurückschauen und mit dem neuen Wissen beurteilen können, welche Ängste und Befürchtungen sich bewahrheitet haben und welche nicht.





Kontakte und Verantwortliche

16 Zuständig für
die Klimaplatzform
im Amt für
Umweltschutz

Klimaplatzform
der Wirtschaft

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 55 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand April 2016).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 03
info@klimaplatzform.ch
www.klimaplatzform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Brigitta Stillhardt, Sektionsleiterin Umwelt und Energie
Natalie Schäfer, Lokale Agenda 21
Andrea Wirth, Energiestadt Bern

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Trägerschaft

BERN
CITY

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion

Natalie Schäfer und Andrea Wirth

Lektorat

Tipptopp, Brugg AG, www.tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Bern, www.huelleundfuelle.ch

Bilder

Wo nichts anderes vermerkt:

Thomas Hodel, Bern, www.thomashodel.ch

Die Bilder auf den Seiten 28 bis 72 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

Rickli + Wyss AG Bern, www.rwyt-dt.ch

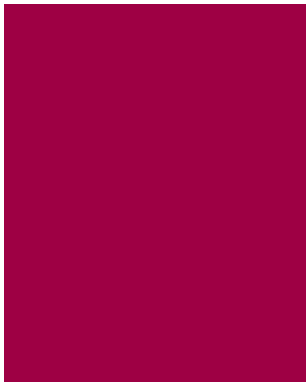
Papier

Umschlag: Cyclus Offset, FSC, weiss, matt, 250 gm²

Inhalt: Cyclus Preprint, FSC, weiss matt, 115 gm²

Beide Papiere sind ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel.





ZUM TITELBILD

Bärner Pfupf – eine Energiezeitreise

Im Sommer 2015 haben Schauspieler:innen von StattLand in einem Stationentheater Themen der Energieversorgung gestern, heute und morgen aufgenommen, kritisch hinterfragt und eindrücklich inszeniert. Zum Beispiel den Wurzelmann, der lieber mit den Bäumen lebt, anstatt sie zu verheizen.